

Nr. 24. Hirschberg, Sonnabend den 26. Februar 1870.

Politische Uebersicht.

Die Nationalliberalen haben beschlossen, für die dritte Lesung des norddeutsch-badischen Vertrags über die gegenseitige Rechtshülfe folgende Resolution zu beantragen: „Der Reichstag anerkennt die nationalen Bestrebungen des badischen Volkes und seiner Regierung, und als Ziel dieses Strebens den möglichst ungesäumten Anschluß Badens an den bestehenden Bund." Darüber ist nun die „Nordd. Allg. Ztg.", das Organ Bismarcks, bitterböse und meint, daß alle Hoffnungen auf eine beseitigte Adreßdebatte durch vorstehenden Antrag so gut wie verschwunden und „Herrn Lasker und seinen politischen Freunden" die Schleusen geöffnet seien, um sich und den Reichstag für das momentane achttägige Opfer des Schweigens schadlos zu halten. Je mehr die gesammte Verkehrswelt die so erwünschte und mit Recht geschätzte Klärung der politischen Situation freudig begrüßt hat — desto weniger behagt dieselbe dem parlamentarischen Redebedürfniß. Ob das allgemeine Vertrauen und die freie politische Bewegung der Bundesregierungen irgend welche Schädigung von der willkürlichen Anregung bedenklicher Fragen (der Anschluß Süddeutschlands an den Norddeutschen Bund; Besprechung des § V. des Prager Friedens, Schleswig-Holstein betreffend ꝛc. D. Red.) erfahren könne, scheint für die rede- und wortdürstigen Staatsmänner dieser Kategorie von untergeordneter Bedeutung. Viel wichtiger erachten sie es, eine Gelegenheit zu finden, ihre eigenen, subjectiven Gedanken auszusprechen, um auf diesem Wege auf die stenographischen Berichte und die Wahlen zu wirken. Hoffentlich wird jedoch die Majorität des Reichstags die Interessen des Landes richtiger zu würdigen wissen." So die „Nordd. Allg. Ztg." Nach dem Berichte des Reichstages vom Donnerstage, der uns leider, während wir dieses schreiben, nur theilweise vorliegt, bekämpfte Graf Bismarck den Lasker'schen Antrag, der ihm sehr unerwünscht kommt, auf das Entschiedenste. Dies läßt sich erklären. Graf Bismarck, welcher Anfangs dem Erlaß einer Adresse sehr günstig gewesen, soll wegen der Abneigung des Königs und die Art und Weise, wie dessen Thronrede in Frankreich aufgenommen worden sei, später eine Adresse lieber vermieden haben wollen. Zwar glauben wir vor der Hand nicht an eine beabsichtigte Einmischung Frankreichs in unsere **deutschen** Angelegenheiten, zumal die inneren Verhältnisse Frankreichs gegenwärtig nichts weniger als einen Feldzug gestatten. Aber die Generale König Wilhelms I. sollen in ihrer Ueberzeugung nicht abweichen, daß nach der Reorganisation der französischen Armee die französische Kriegsfrage an Preußen, und zwar Ende dieses Jahres, herantreten werde. Möge dem nun sein, wie ihm wolle; jedenfalls stehen die erbitterten Auslassungen der „Nordd. Allg Ztg." mit dem Vorstehenden in genauem Zusammenhange.

In dem Städtchen Tanna bei **Gotha** ließ der Herzog seit 37 Jahren die erste Hinrichtung durch die Guillotine ausführen. (s. unten Gotha.) Als muthmaßlichen Nachfolger des **bairischen** Ministerpräsidenten Hohenlohe bezeichnet man jetzt auch den Grafen von Hegnenberg-Dux, der frühere Kammerpräsident in München. Es dürfte interessiren, an dieser Stelle folgenden Jubelruf des „Bairischen Vaterland" wörtlich folgen zu lassen: „Wir sind mit Hohenlohe fertig geworden und mit den anderen Preußen werden wir's hoffentlich auch; es bedarf nur einigen Muthes und guten Willens: Freunde haben wir genug, die sorglich wachen und nicht zugeben werden, daß uns ein Haar auf dem Haupte gekrümmt, oder noch eine Scholle Bairisch Land gestohlen werde." . . . „Der wird unser Bruder sein, der uns von unseren Tyrannen, der uns von den preußischen Vampyren befreit — nicht der Tyrann, nicht der Landfeind, kurz nicht der Preuße!" . . . „und käme es dazu, daß wir für die Freiheit und Existenz des Vaterlandes uns schlagen müßten, so werden wir den letzten Mann und den letzten Gulden daran zu setzen wissen — und wir werden nicht ohne Freunde sein! Lassen sich die Herren Berliner das gefälligst gesagt sein!" —

Stiftspropst v. Döllinger veröffentlicht in der Allg. Ztg. — die, nebenbei gesagt, jetzt auch versichert, daß Dr. Friedrich nie eine Sylbe vom Conzil aus Rom ꝛc. für sie geschrieben habe — eine Danksagung für die vielen, aus allen Theilen Deutschlands erhaltenen Zuschriften und fügt hinzu: „Ich gedenke diesen Dank noch in einer eigenen öffentlichen, an alle Freunde und Gesinnungsgenossen gerichteten Zuschrift auszusprechen und dabei zugleich unsere Stellung zum Concil, die große Streitfrage, durch welche unsere Meinungsäußerungen hervorgerufen, und die Vorwürfe, welche uns deshalb bereits gemacht worden sind, näher zu beleuchten."

In **Wien** haben die strikenden Schriftsetzer den Redactionen sämmtlicher Blätter leichte Arbeit gemacht, da alle Blätter denselben Text gemeinschaftlich bringen. Zum beendeten Strike der Setzer in Pest meldet man, daß die zur Arbeit zurückgekehr-

ten Schriftsetzer sämmtlich von Geldmitteln entblößt waren u. durch Vorschüsse der Druckerei-Besitzer vor dem Verhungern geschützt werden müssen.

In **Dresden** wurde vom Könige am Donnerstage der Landtag mit einer Thronrede eröffnet.

Aus **Paris** gingen folgende Telegramme ein:

Den 23. Februar. Von den bei den letzten Unruhen verhafteten Personen sind 119 gestern aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Den 23. Februar. Aus Lyon wird telegraphisch gemeldet, daß gestern daselbst Don Carlos eingetroffen ist und mit dem aus Rom kommenden Herzog von Modena eine Begegnung gehabt hat. Don Carlos hatte einen österreichischen Paß. Die französ. Behörden eröffneten demselben, die Regierung wünsche, daß er in einer Stadt der Norddepartements seinen Aufenthalt nehme, wenn er es nicht vorzöge, sich in das Ausland zu begeben. Don Carlos wählte das Letztere und reiste des Abends nach Genf ab.

Die Gerüchte, die spanische Regierung beabsichtige einen Staatsstreich und Proklamirung des Herzogs von Montpensier zum Könige, erklärt „Gaulois“ nach Privat-Informationen für unwahr.

Deutschland. Berlin. (Reichstag.) 21. Februar. Die heutige Sitzung des Reichstags beschäftigte sich mit dem Strafgesetzbuch in erster Lesung. Nachdem Justizminister Leonhardt den Entwurf motivirt und empfohlen, folgt eine längere Debatte, namentlich über die geschäftliche Behandlung. Schließlich wird der Antrag Albrechts (Hannover) angenommen, nach welchem der Entwurf von Abschnitt 2 ab an eine Commission verwiesen wird, wogegen über den allgemeinen Theil Plenarberathung stattfinden soll.

— Der „St.-A.“ veröffentlicht das mit Zustimmung beider Häuser zu Stande gekommene Gesetz, betreffend die Ausführung der anderweiten Regelung der Grundsteuer in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau, sowie in dem Kreise Meisenheim. Vom 11. Februar 1870.

— Der „Staatsanz.“ publicirt einen Circular-Erlaß vom 4. Februar 1870 — betreffend die Vorschriften über das Verfahren bei Fortsetzung der Gemeinde- und Instituten-Forstbeamten-Stellen.

— Die preußische Regierung wird auch gegenüber der bedenklichen Phase, in welche gegenwärtig das Konzil getreten ist, fortfahren, sich passiv zu verhalten. In einer Korrespondenz der „Weserztg.“ von hier wird dies in folgender Weise motivirt: „Bei Eröffnung des Konzils hatten die deutschen Regierungen sich vorbehalten, im Falle die Gefahren, welche auf dem religiös-politischen Gebiete drohten, sich verwirklichen sollten, über die Abwehr derselben sich untereinander zu verständigen. Indessen hat wohl der Rücktritt des Fürsten Hohenlohe diese Verabredung beseitigt und Preußen, bei seiner vorwiegend protestantischen Bevölkerung, sieht sich nicht veranlaßt, jetzt schon mit den katholischen Regierungen gemeinschaftliche Sache zu machen gegen die Proklamirung der 21 Canones. Die Beust'sche Depesche an den österreichischen Gesandten in Rom und der „Privatbrief“ des Grafen Daru lassen über die Größe und Tragweite des eventuellen Konflikts, welcher in Folge der Unfehlbarkeitserklärung des Papstes und der Publikation der 21 Verfluchungen zwischen der Kurie und den katholischen Mächten ausbrechen würde, keinen Zweifel, u. da die preußische Regierung von der Ueberzeugung ausgeht, daß eine Besorgniß wegen Gefahren für den Staat nach Lage der Verfassung und Gesetzgebung, sowie mit Bezug auf das politische und patriotische Bewußtsein unseres Volkes unter keinen Umständen zu hegen ist, so scheint dieselbe entschlossen, für jetzt aus der abwartenden Stellung noch nicht herauszutreten. Ja, es ist wahrscheinlich, daß die norddeutschen und deutschen Bischöfe, soweit sie der Opposition des Konzils angehören, in diesem Stadium der Konzilsangelegenheit durch die Einmischung einer protestantischen Regierung neuen Verlegenheiten ausgesetzt sein würden.“

24. Februar. (Embarras des richesses.) Die „Kreuzztg.“ ruft aus: „Es wird zu viel — das sagt sich Jeder, er mag innerhalb oder außerhalb der parlamentarischen Thätigkeit stehen. Landtag, Reichstag, Zoll-Parlament — Jahr aus, Jahr ein, und in einem den größten Theil des Jahres einnehmenden Umfange, während die Bedürfnisse des Lebens die gespannte Aufmerksamkeit auf nutzbringende Geschäfte zur Pflicht machen — das wird wirklich zu viel. — Vielleicht ist die Langsamkeit, mit welcher der gegenwärtig versammelte Reichstag sich zur Beschlußfähigkeit hinaufarbeitete, bereits ein Fingerzeig, daß die parlamentarische Maschine den Dienst zu versagen anfängt. Jedenfalls wird das Ministerium Acht darauf haben müssen, einmal, daß sie nicht überheizt wird, andererseits, daß sie nicht unnütz Kraft verschwendet. Wie die Sachen jetzt betrieben werden, fürchten wir, daß der so sehr ins Breite ausgesponnene Parlamentarismus die völlige Apathie des Publikums zur Folge haben wird, — um so schlimmer, da uns Neuwahlen bevorstehen.“

— Der Central-Ausschuß für innere Mission hat für die beste Schrift, welche die Arbeiterfrage und deren Lösung in christlich-ethischem Geiste behandelt, einen Preis von [illegible] Thalern ausgesetzt. Die Concurrenzschriften sollen auf soliden wissenschaftlichen Grundlagen ruhen, aber so abgefaßt sein, daß sie den Gegenstand den Gebildeten aus allen Kreisen nahebringen. Das Preisgericht besteht aus Professor Dr. [illegible] in Bonn, Rathsherr Karl Sarasin in Basel, Commerzienrath Delius in Bielefeld und Prediger Oldenberg in Berlin. Die Concurrenzschriften sind bis zum 1. April 1871 an den Erstgenannten einzusenden. Das ausführliche Ausschreiben ist in der Februar-Nummer der Fliegenden Blätter aus dem Rauhen Hause enthalten.

— Aus Petersburg ist, wie die „N. Preuß. Ztg.“ meldet, die Nachricht eingegangen, daß der Chef der chinesischen Gesandtschaft, Herr Burlingame, dort heute früh gestorben ist.

Braunsberg, 19. Februar. (Prof. Michelis.) In einer Zuschrift an die „Augsb. Allg. Ztg.“ bittet Prof. Michelis um Berichtigung der Nachricht, als sei ihm jede schriftstellerische Thätigkeit über das Concil durch den Bischof v. Kremenß von Rom aus verboten worden, indem er anzeigt, daß der Inhalt des aus Rom an ihn ergangenen Schreibens, welches von ihm wesentlich lediglich als Privatangelegenheit behandelt wurde, ungenau in die Oeffentlichkeit gedrungen sei.

Gotha, 18. Febr. Heute Vormittag nach 10 Uhr hat die Execution an dem Chirurgen Kühn stattgefunden. Noch im hiesigen Kreisgerichts-Gefängnisse erhielt er einen Besuch seiner Frau und seines Sohnes, doch konnten die Bitten Beider ihm ein Geständniß nicht abringen. Auch als er am Schaffot von dem Geistlichen ermahnt wurde, leugnete er seine Schuld. Die Ruhe, welche er seit der Bekanntgebung der Bestätigung des Todesurtheils gezeigt, bewahrte Kühn übrigens auch im Angesicht des Todes. Keine Miene verrieth eine innere Erregung, ruhig ließ er sich an das Brett schnallen, ruhig sich den Nacken und die Brust entblößen und nur der Ausruf „Gott hab' Erbarmen mit meiner Seele“ wurde hörbar, als er bereits unter dem tödtlichen Messer lag. — Der Chirurgus Kühn ist durch Indizienbeweis überführt worden, ein von ihm geschwängertes Mädchen im Walde mit Chloroform betäubt und ihm dann mit einem Rasirmesser den Hals abgeschnitten zu haben. Der Fall erregte um so größeres Aufsehen, da das erste Geschworenengericht den Schuldigen auf Grund der sehr belastenden Indizien schon im Frühling v. J. einstimmig zum Tode verurtheilt hatte. Sein Vertheidiger wußte jedoch nachzuweisen, daß der Präsident des Schwurgerichts sich Formfehler bei der

rung von Zeugen hatte zu Schulden kommen lassen und auf Grund der erhobenen Nichtigkeitsbeschwerde verwarf das Oberappellationsgericht zu Jena das ganze Urtheil und ordnete ein erneutes Verfahren an, so daß die ganze weitläufige Untersuchung von Neuem beginnen mußte. Auch das zweite, zu Eisenach abgehaltene Schwurgericht sprach einstimmig das Todesurtheil aus, auf Grund dessen dann heute die Hinrichtung erfolgt ist.

Karlsruhe, 23. Februar. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung das Armengesetz mit 41 gegen 14, das Verehelichungsgesetz mit 49 gegen 2 und das Aufenthaltsgesetz mit 42 gegen 6 Stimmen angenommen.

Dresden, 22. Februar. Die Sitzungen des Landtages sind heute geschlossen worden. Das Gesetz, betreffend die Erhöhung der Gehälter der Volksschullehrer, wurde noch angenommen. Ueber die Frage der Steuerreform haben beide Kammern getrennte Gutachten abgegeben.

Oesterreich. Wien, 22. Februar. In Betreff der Gerüchte über den Besitzwechsel der „Neuen Freien Presse" ifi zu bemerken, daß die bisherigen Eigenthümer des Blattes an der Spitze des Unternehmens bleiben, welches sie lediglich in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 23. Februar. Der hiesige nordamerikanische Gesandte Jay gab gestern anläßlich der Geburtsfeier von Washington ein diplomatisches Banket, an welchem der Reichskanzler Graf Beust, sowie die Chefs sämmtlicher hiesiger Gesandtschaften theilnahmen. Graf Beust hielt eine Rede, in welcher er unter Anspielung auf die gegen ihn erhobene Beschuldigung, als beabsichtige er Aenderungen in der inneren Politik eintreten zu lassen, sich gegen solche Vermuthungen verwahrte und die Versicherung abgab, daß er jedenfalls keine Aenderung in den bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und der nordamerikanischen Union wünsche. Der französische Botschafter, Herzog von Gramont, welcher ebenfalls das Wort ergriff, erwähnte der alten Freundschaft zwischen Frankreich und Amerika und betonte den deutlich gekennzeichneten Wunsch seines Souveräns nach der unversehrten Erhaltung dieser Freundschaft. Herr Jay brachte auch einen Toast auf den König Wilhelm von Preußen aus, welchen der preußische Gesandte von Schweinitz dankend erwiderte.

Schweiz. Ein Artikel über das Konzil in der „Revue suisse" schließt mit den bündigen Worten: „Der letzte und höchste Zweck des römischen Hofes besteht gegenwärtig darin, durch die Bischöfe jene absolute persönliche Macht zu gesetzlicher Geltung in der Kirche erheben zu lassen, jene Macht, welche im politischen Leben im Zusammenstürzen begriffen ist, nachdem sie auch unter den günstigsten Verhältnissen sich nicht zu bewähren vermocht hat. Es ist jenes Beginnen somit ein Angriff auf die Freiheit im weitesten Sinne des Wortes, denn die Freiheit läßt sich einmal nicht zerspalten, es giebt nur eine Freiheit und ihre tiefste Quelle liegt in der Seele des Menschen. Ist aber das Gewissen gebunden und einer irdischen Gewalt unterworfen, so hat die Freiheit keine Grundlage mehr und kann auf keinem Gebiete existiren."

Frankreich. Paris, 23. Febr. Gesetzgebender Körper. Interpellation über die offiziellen Kandidaturen. Die Minister des Innern und der Justiz erklären, die Regierung werde die strengste Neutralität beobachten, beanspruche aber fortgesetzt das Recht, diejenigen Kandidaten zu bezeichnen, welchen sie den Vorzug giebt. Ollivier weist sodann die Angriffe gegen die gesetzmäßige Zusammensetzung und Autorität der gegenwärtigen Kammer zurück. Morgen wird die Debatte fortgesetzt. — Der Handschriftenfälscher Lucas Brain wurde zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Kriegsminister dem Staatsrath einen Gesetzentwurf unterbreitet habe, durch welchen das Kontingent für 1871 statt auf 100,000 auf 90,000 Mann fixirt wird. — Einer Mittheilung des „Peuple français" zufolge hat der Munizipalrath die vom Präfekten vorgeschlagene Anleihe von 250 Mill. einstimmig genehmigt.

Italien. Rom. Der Ausburger „Allg. Ztg." wird von hier unterm 9. Februar geschrieben:

Mit dem Beginn der Diskussion über den Katechismus tritt das Konzil in das letzte Stadium der friedlichen Verhandlungen, die dem Kampf über die Ansprüche der römischen Autorität vorangehen sollen. Die Rede des kranken Cardinals Rauscher wurde von dem Bischof von Gurk vorgetragen und machte einen bedeutenden Eindruck Es folgten Cardinal Mathieu, einer der besten Latinisten des französischen Episkopats, der Primas von Ungarn und der Erzbischof von Tours. Nach ihnen sprach Dupanloup, der, wie das vorige Mal, wieder nur schlecht gehört wurde. Er geißelte diejenigen, welche meinen, von Rom aus den gebildeten Nationen der katholischen Welt sogar einen Katechismus diktiren zu müssen. Die Sitzung war den Vorlagen nicht günstig, aber die Geister können sich kaum mehr auf Themata von weniger großer Bedeutung konzentriren. Alle denken an den Entscheidungskampf, der bevorsteht. Zwar hoffen auf beiden Seiten Viele, daß er noch vermieden werden kann. Die drohende Wendung der französischen Politik hat ernste Bedenken erregt. Sie war schon Ende Januar in Rom bekannt, aber die entscheidenden Instruktionen kamen erst Sonnabend, den 5. Februar, hier an, und machten einen tiefen und unangenehmen Eindruck. Sonst vermochte der römische Hof, mit der Drohung, sich unter englischen Schutz nach Malta flüchten zu wollen, den Abzug der Franzosen zu hindern; allein bei dem jetzt bestehenden guten Einverständniß zwischen Frankreich und England ist dieses Mittel unbrauchbar geworden. Man weiß recht gut im Vatikan, daß keine von beiden Mächten die Hand dazu bieten will, den päpstlichen Absolutismus aufzurichten. Ein Beweis, wie stark die französische Note gewirkt hat, ist es, daß sie vom päpstlichen Hofe geheim gehalten wird. Man versucht keine Appellation an die katholische öffentliche Meinung oder an den treuen Episkopat: denn man erkennt wohl, daß die Unfehlbarkeitslehre ganz andere Feinde hat, als den Kirchenstaat. Dem Kardinale Antonelli erschiene es als Verleugnung seiner Lebensaufgabe, die weltliche Macht des Papstes auf's Spiel zu setzen, um eines neuen Dogma willen. Will man aber die weltliche Herrschaft retten, so dürfte wohl die Unfehlbarkeit geopfert werden müssen. So hat die Opposition demnach jetzt die Versicherung, daß die Neutralität und Theilnahmlosigkeit der katholischen Mächte aufgehört hat; zugleich ist sie ermuthigt, durch den Antheil, welchen die wissenschaftliche Welt an ihrer Sache zu nehmen angefangen, seit der Veröffentlichung der Adressen in Deutschland, die eine Reihe hervorragender katholischer Gelehrten, namentlich auch Professoren der Theologie, dem neuen Dogma abgeneigt erweisen 2c. (N. Z.)

Spanien. Madrid. Die Besorgniß vor dem Ausbruch einer karlistischen Insurrektion hat schon zu ernsten Vorsichtsmaßregeln Anlaß gegeben. In der Nacht vom 16. zum 17. waren die Truppen der Madrider Garnison in den Kasernen konsignirt. Man fürchtet namentlich einen Handstreich auf die Citadelle von Pampeluna; ein vom 16. datirter Tagesbefehl verpflichtet die Offiziere, in ihren Wohnungen zu bleiben; Tag und Nacht hat ein Offizier in der Stadt die Ronde zu machen; beim ersten Anzeichen einer Bewegung hat er sich zur nächsten Kaserne zu begeben, sich an die Spitze von 40 Mann zu stellen und die Offiziere aus ihren Wohnungen zu ihren Truppenkörpern zu geleiten. — Zu San Ildefonso de la Granja hat eine kleine karlistische Erhebung stattgefunden. In den Ortschaften Cataloniens, ausgenommen die größeren Städte, ziehen Tag und Nacht Banden durch die Straßen unter dem Rufe: „Es lebe Cabrera: Es lebe Carlos VII! Es lebe die Religion! Tod den Liberalen!" Die Letzteren flüchten deshalb aus den Ortschaften, wo sie sich in der Minderheit be-

finden, nach Barcelona. In der Nähe von Iqualada (Catalonien) verbreitet eine Bande von 40 Mann allgemeinen Schrecken; die Mitglieder derselben sind vollständig bekannt; sie gehen sonst friedlich ihren häuslichen Geschäften nach und stoßen nur zusammen, wenn es ein Haus zu plündern oder Reisende zu berauben gilt. Niemand wagt es, sie der Behörde anzuzeigen; die Stadt Iqualada ist bereits von der Mehrzahl ihrer Bewohner verlassen worden. Auch in der Provinz Santander treibt eine Räuberbande ihr Wesen. — Wie es heißt, ist der carlistische Brigadier Polo und fünf seiner Genossen, die nach den Mariannen-Inseln deportirt werden sollten, auf hohem Meere befreit worden. Ein Schiff unter englischer Flagge legte sich an die Seite des spanischen Schiffes, welches Polo an Bord hatte, und nahm diesen und seine Genossen auf. Polo hatte sein Wort gegeben, auf dem Wege von Madrid nach Cadix keinen Fluchtversuch zu machen: er hat wohl geglaubt, daß er, einmal auf offenem Meere, an diese Zusage nicht mehr gebunden sei. Das carlistische Comitee hat der Familie jenes Gensdarmen-Korporals, welcher mit dem General Elio durchgegangen und deswegen zur Deportation nach den Mariannen verurtheilt worden ist, 20,000 Realen ausgezahlt.

Großbritannien und Irland. London, 22. Februar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses stellt der Abgeordnete Matthews an die Regierung die Frage, ob dieselbe die Verbindung des norddeutschen Kabels mit den Drähten der anglo-amerikanischen Gesellschaft in London gestatten werde. Der Generalpostmeister Marquis von Hartington bezweifelt, die Erlaubniß dazu geben zu können, ohne die Rechte anderer Interessenten zu verletzen. Die Angelegenheit soll von der Regierung in weitere Erwägung gezogen werden.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, 24. Februar. Im 8. Wahlkreise wurde Erxleben (Partikularist) mit 77 Stimmen gegen Struckmann, welcher 69 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten gewählt.

Dresden, 24. Februar. Das „Dresdner Journal" veröffentlicht den Landtagsabschied. Unter den sanktionirten Gesetzen befinden sich das Preßgesetz, das Dissidentengesetz, die Novelle zum Volksschulgesetz, betreffend Aufbesserung der Lehrergehalte. Unter den berücksichtigten ständischen Anträgen ist der von beiden Kammern angenommene Antrag auf Abrüstung nicht mitaufgeführt, dagegen sagt der Landtagsabschied zum Schluß, daß die Regierung sich bezüglich der unerwähnten Anträge vorbehalte, solche in weitere Erwägung zu nehmen und nach Befinden das Erforderliche darauf zu verfügen.

München, 24. Februar. Die vereinigte Fortschritts- und Mittelpartei hat mit einer durchschnittlichen Majorität von 60 Stimmen die bisherigen 6 Deputirten der Fortschrittspartei, sowie den Staatsanwalt Wülfert zum Landtage gewählt.

Wien, 24. Februar. In der heutigen Sitzung des Konfessionsausschusses erklärte der Kultusminister, er sei der Ansicht, daß der bisher so erfolgreich beobachtete Weg der Spezialgesetzgebung am praktischsten und sichersten zur Regelung der konfessionellen Verhältnisse und zur Durchführung der Staatsgrundgesetze sei. Der Ausschuß beschloß eine artikelweise Vergleichung des vorliegenden Religionsediktes mit den einzelnen Punkten des Konkordats vorzunehmen, und dann Beschluß zu fassen.

Brüssel, 24. Februar. „Etoile belge" meldet: Die hier wohnenden französischen Flüchtlinge werden dieses Jahr den 24. Februar nicht wie früher durch ein Bankett feiern.

Die Zahl der in Folge der letzten Ruhestörungen aus Paris hier eingetroffenen Flüchtlinge beträgt 36, unter denselben befinden sich zwei Unteroffiziere der aktiven Armee. Flourens ist nicht in Brüssel; derselbe soll Paris gar nicht verlassen haben.

Paris, 24 Februar. Gesetzgebender Körper. Auf eine Bemerkung Cassagnac's über die gestrigen Erklärungen der Minister des Innern und der Justiz betreffs der offiziellen Kandidaturen erwiderte Ollivier, diese Erklärungen hätten die Bedeutung, daß die Regierung, treu ihren früheren Versicherungen, bei den Wahlen völlige Neutralität beobachten werde. Der Erwiderung des Ministers folgte allseitiger Beifall, auch auf der Linken.

Der Kaiser hat dem Erzherzog Albrecht das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 25. Februar. Am vergangenen Mittwoch fand im Hotel „zu den drei Bergen" hierselbst die statutenmäßige Generalversammlung des „Vereins für die hiesige Volksbibliothek" statt. Noch ehe die Tagesordnung eintrat, unterzogen sich die anwesenden Mitglieder des Vorstandes der Prüfung der von dem Rendanten Herrn Kaufmann Friebe geführten Jahresrechnung, die incl. 9 sgr. Bestand des Vorjahres eine Einnahme von 45 rtl. 27 sgr. 8 pf., eine Ausgabe von 44 rtl. 17 Sgr. und demnach einen Kassenbestand von 1 rtl. 10 sgr. 8 pf. nachwies. Zur Tagesordnung übergehend, constatirte der Vorstand die Richtigkeit der Rechnung und ertheilte dem Kassirer Decharge.

Aus dem Bericht, welchen sodann der Vorsitzende, Herr Pastor Finster, der Versammlung mittheilte, war zu entnehmen, daß im verflossenen Jahre 64 Bände für die Volksbibliothek angeschafft worden sind, darunter z. B.: Förster's Befreiungskriege; „Daheim", Jahrgang 1869; Ruß, in der freien Natur; Volkskosmos (Fortsetzung, 4 Bände); Niemeyer, Erzählungen aus der Geschichte; Grimm, deutsche Sagen; Schmidt, „die Hohenstaufen" und „der 30jährige Krieg"; Hoffmann, „die Weltgegenden", „aus allen Zonen"; Hildebrand, Reise um die Welt; Weißbach und Winterfeld, Wilhelm I.; Klencke, Humboldt's Leben etc. Verschiedene andere, eben so geeignete Werke, wurden vom Vorstande auf einer Bücherauction angekauft. Im laufenden Jahre wird die Bibliothek nach den bisherigen Grundsätzen weiter vermehrt, aber auch einer Revision unterzogen werden, um veraltete oder defect gewordene Bücher zu beseitigen resp. zu ergänzen.

Der Catalog, welcher stets in der Bibliothek ausliegt, weist gegenwärtig 1347 Nummern nach; doch beträgt die Zahl der bereits in früheren Jahren verloren gegangenen Bände 101. Die Zahl der regelmäßigen Leser betrug im verflossenen Jahre 90 (gegen 76 im Vorjahre). Davon sind: Handwerker 17, Gesellen 16, Frauen 12, Tagearbeiter 9, Fabrikarbeiter 8, Lehrlinge 7, Landwirthe 6, Lehrer 4 und Personen sonstiger Berufsarten 4. 82 Leser sind aus Hirschberg, 6 aus Straupitz und je 1 aus Grunau und Cunnersdorf.

Dem Bibliothekar Herrn Kriegel, welcher sich mit großer Liebe, Gewissenhaftigkeit und Umsicht der Ausgabe der Bücher und der sonstigen, mit der Sache verbundenen Mühewaltung unterzieht, wurde der besondere Dank der Versammlung. Die Ausgabe resp. der Wechsel der Bücher erfolgt nach wie vor allsonntäglich von 11 — 12 Uhr, und soll hierin auch in den Sommermonaten keine Ausnahme gemacht werden. Mit der Einziehung der Beiträge bleibt Lohndiener Pranz beauftragt.

Das Institut, das ganz und gar im Dienst einer gesunden Volksbildung steht, sei hiermit auch ferner der Beachtung und Unterstützung bestens empfohlen.

△ Der milderen Temperatur, welche seit dem 13. d. Mts. eingetreten ist, folgte im Laufe des gestrigen Tages bei 5 Gr. R. Wärme wirkliches Thauwetter, das wir, obschon gestern Abend wieder Frost kam, heut früh bei 3 Gr. Wärme fortgesetzt finden.

Hirschberg, 25. Februar. (Concert.) Durch den Gesangverein für gemischten Chor war gestern Abend im Arnold'schen Saale, bei Herrn Häusler, ein Concert veranstaltet worden, welches sich einer recht zahlreichen Theilnahme erfreute. Wir müssen aber gestehen, daß wir dasselbe trotz seines reich

haltigen Programms und in seinem ganzen Umfange weniger befriedigt verließen, als wir gewünscht hätten. Der Chor brachte zu seinem Pensum zwar jene Sorgfalt der Vorbereitung und Aneignung zur Geltung, die seit jeher die Aufführungen des Vereins für gemischten Chor ausgezeichnet haben; aber wir vermißten z. B. beim Vortrage der sehr schwierigen Ballade*), abgesehen von einer augenblicklichen Unsicherheit im Alt-Solo den Schwung und das Feuer des Ausdrucks, welcher den gefugten Bau der Töne in seiner ganzen Macht zur Erscheinung bringen muß. Fräul. Richter aus Berlin sang ihre Sopranpartie mit lobenswerther Correctheit im Technischen und mit musikalischem Verständniß, während wir auch dem Vortrage der Altpartie im Ganzen genommen unsere Anerkennung zollen müssen.

Im Vortrage der Lieder — „In der Fremde", von Taubert, und „Der junge Postillon", von Lindblad — erwies sich namentlich im letzteren der Genius des Augenblicks, dieser oft so treulose Bundesgenosse, dem Fräul. Margarethe Richter eben so günstig, wie dem Dirigenten des Vereins, Hrn. Cantor Bormann, bei den seinigen. Hr. Organist Riedel, welcher sich die Anstrengung auferlegt hatte, sämmtliche Piecen des Programms zu begleiten, und ein Adagio v Beethoven und den „Krönungsmarsch", von Konsky, mit Einmischung eigenen Gefühlselements zum Vortrage brachte, zeichnete sich zwar durch eine bravourmäßige Fingerfertigkeit und eine markige Bestimmtheit des Tones*) in der letzten Composition aus, gefiel uns aber im Adagio besser, da er bewies, daß er im Stande ist, stets über ein künstlerisch geläutertes Material zu verfügen. Wir erkennen an, daß Hr. Riedel seine Technik mit dem schlichten Ernste der Auffassung zu vereinigen weiß und fühlen uns nur noch schließlich verpflichtet, hiermit sämmtlichen Mitwirkenden für ihre Opferwilligkeit den öffentlichen Dank auszusprechen. — **Die obligate Begleitung der quitschenden Saalthüre während des ganzen Concerts dürfte von Seiten des Herrn Wirthes doch wohl künftig bei den billigen Oel- und Talgpreisen, weil gar zu störend, verhindert werden.** E.

*) „Frau Hitt", Ballade für Solo und Chor, von Meinardus.

**) Die Stärke und vorzügliche Fülle des Tones des, von Hrn. Instrumentenbauer Pfeiffer geliehenen, Flügels machte sich hierbei wieder geltend. D. V.

* Eine neue Verordnung über die Lagerung von Spirituosen, welche mit dem 1. October d. J. in Kraft treten soll, erregt viel Aufsehen, da sie kaum durchführbar erscheint. Den Charakter der ganzen Verordnung kennzeichnet der § 1, der wie folgt lautet: „Spirituosen von mehr als 50 % Tralles dürfen in Quantitäten über 15 Ohm (1800 Quart gleich 1 Fuhre) oder nach Einführung des neuen Maaßes über 20 Hektoliter nur in massiv überwölbten Kellern oder in zur ebenen Erde belegenen, aus massivem Bauwerk gebildeten und massiv überwölbten Speicherräumen gelagert werden. Die Anwendung eiserner Unterstützungen, eiserner Träger und Säulen in diesen Räumen ist nicht gestattet. In einem und demselben Raum dürfen Spirituosen in Fässern oder in Reservoiren nur in Quantitäten bis 25,000 Quart oder nach Einführung des neuen Maaßes bis 300 Hectoliter lagern. Die Anwendung hölzerner Unterlagen für Reservoire ist unzulässig. Bei neuen Einrichtungen sind nur eiserne Reservoire gestattet." Die sieben folgenden Paragraphen sind in ähnlichem Sinn abgefaßt und führen die Beschränkungen der Verkehrsfreiheit weiter aus, nur der § 5 ist etwas dehnbar und läßt eine Erleichterungen zu. Hoffentlich werden alle Handelskammern, landwirthschaftlichen Vereine ꝛc. energisch gegen die Verordnung protestiren.

* Infolge der Verordnung über die Organisation der Landwehrbehörden vom 5. September 1867 in Betreff der Dienstverpflichtung des Beurlaubtenstandes, sind im abgelaufenen Jahre Fälle zur Sprache gekommen, wonach Mannschaften nach 12jähriger Dienstzeit bei ihrem Ausscheiden aus dem activen Dienste gegenwärtig schon dem Landsturm überwiesen worden sind. Ein solches Verfahren wurde als ein unrichtiges bezeichnet, so lange die Gesammtdienstzeit noch nicht auf zwölf Jahre reducirt worden. Nachdem durch königliche Ordre vom 1 April 1869 wieder zwei Jahrgänge der Landwehr zum Landsturm überführt worden, soll bis zum Erlaß weiterer Bestimmungen im Sinne obiger Verordnung die Gesammtdienstzeit noch 15 Jahre betragen. Danach dürfen Ueberweisungen von Mannschaften aus dem activen Dienste zum Landsturm erst nach einer Gesammtdienstzeit von 15 Jahren stattfinden.

* In Betreff der den Invaliden zustehenden Competenzen ist neuerdings bestimmt worden, da sich mehrfach herausgestellt hat, daß denselben z. B. die durch das Gesetz vom 9. Februar 1867 erhöhten Verwundungs- und Verstümmelungszulagen nicht rechtzeitig haben ausgezahlt werden können, weil die dazu erforderlichen Anträge unterblieben worden sind, daß, wo es erforderlich ist, die Ortsbehörden sich der Invaliden in so fern annehmen sollen, daß sie dieselben, wenn sie außer Stande sind, in anderer Weise von den Gesetzen Kenntniß zu erhalten, von den etwa weitergehenden, sie betreffenden Verordnungen in Kenntniß setzen. Auch ist in derartigen Fällen dem zuständigen Landwehr-Bezirks-Commando Mittheilung zu machen.

* Post-Freimarken zu 10 und 30 Silbergroschen sind wiederholt von dem correspondirenden Publikum zur Frankirung von Postsendungen benutzt, bez. den Postanstalten zur Einlösung präsentirt worden. Da die Freimarken zu 10 und 30 Groschen lediglich zum Gebrauch der Postanstalten im inneren Dienstbetriebe dienen und nicht für den Verkauf bestimmt sind, so können derartige nicht entwerthete Marken nur auf mißbräuchlichem Wege in die Hände des Publikums gelangen. Das Interesse der Postverwaltung erfordert es, solchen Fällen näher zu treten. Die Postanstalten sind deshalb, wie die „Spen. Ztg." mittheilt, angewiesen worden, in jedem Falle die von Seiten des Publikums vorgelegten Freimarken zu 10 oder 30 Silbergroschen anzuhalten und den Einlieferer um eine nähere Mittheilung zu ersuchen, auf welche Weise die Marken in seine Hände gelangt sind.

* Die Telegraphen-Gebühren im Verkehr zwischen dem Norddeutschen Bunde einerseits und Baiern, Würtemberg, Baden, Oesterreich-Ungarn und den Niederlanden andererseits sollen vom 1. Juli ab eine weitere Herabsetzung erfahren. Die Zone von 24 sgr. kommt ganz in Wegfall, und bleiben nur 2 Zonen, à 8 und 16 sgr. Die Zone zu 8 sgr. wird demgemäß entsprechend ausgedehnt, so daß alle andern Depeschen 16 sgr. kosten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in Folge dieser Neuerung auch für den Verkehr im Norddeutschen Bunde die dritte Zone mit dem Gebührenbetrage von 15 Sgr. in Wegfall kommt und auch für den internen Verkehr nur zwei Zonen mit den Gebührensätzen von 5 Sgr. und 10 Sgr. zur Anwendung gelangen.

* Mittwoch den 2. März findet im Börsenlokale (Gesellschaftshaus, Halbestadt Nr. 18) zu Frankfurt a. O. ein Samen-Markt statt. Der Verkauf geschieht nach Probe. Vorherige Anmeldungen von Sämereien und Dungmitteln, sowie deren Einsendung kann an die Kaufleute H. H. Eduard Becker, Breitestraße 23, und A. W. Höber, Richtstraße 43, erfolgen.

Lauban, 22. Februar. In der Stadtverordneten-Sitzung vom 18. d. Mts. wurde der Stadtverordnete Herr Rentier Bartsch zum Rathsherrn gewählt.

Breslau, 23. Februar. (Nächtliche Sanitätswachen.) Nach Aufhebung des § 200 des Strafgesetzbuches über die verweigerte ärztliche Hilfe bei Nacht, welcher durch § 144 Absatz 2 der Gewerbe-Ordnung aufgehoben

ist, tritt das höchst dringende Bedürfniß für das Publikum zu Tage, nächtliche Sanitätswachen eingerichtet zu sehen, in welchen dem in der Nacht Hilfesuchenden ärztlicher Beistand geleistet werden kann. — So leitet der Apothekenbesitzer Bernard in Berlin eine Aufforderung an „junge, unverheirathete Aerzte, wie Hebammen und Heilgehilfen" ein, sich bei ihm zu melden, da er eine solche Nachtwache errichten wolle.

Breslau, 23. Februar. [Unglaublich!] Nach einer officiösen Mittheilung der „Schl. Ztg." soll man in der Schulenangelegenheit das Auskunftsmittel vorschlagen, „daß Breslau auf die Forderung verzichte, Lehrer ohne Rücksicht auf ihre Confession anzustellen, die Regierung aber davon abstehe, statutarische Bestimmungen vorzuschreiben " Das heißt mit andern Worten, Breslau soll grade die Hauptsache aufgeben. Natürlich werden unter solchen Umständen die städtischen Behörden nicht einen Schritt weiter thun, sondern die Sache einfach auf sich beruhen lassen. (Bresl. M.-Ztg.)

⊥ Schweidnitz. In der letzten Sitzung des Bürgervereins wurden zunächst die Vorlagen zur nächsten Stadtverordneten-Versammlung durchgegangen und wurde bemerkt, daß die Botenfrau nach Leutmannsdorf nochmals beantragt werden wird. Die Reinigung der städtischen Latrinen durch die Gesellschaft „Ceres" gab zu mehreren Bemerkungen Anlaß, welche eine größere Anzahl solcher Abschlüsse mit dieser Gesellschaft darstellten, im wirthschaftlichen sowie sanitätlichen Interesse, es wurden die Vortheile, welche diese Gesellschaft gewährt, klar dargelegt und die Herren Hausbesitzer aufgefordert, in Verbindung mit der Gesellschaft zu treten. Bezüglich des Forstetats wurde gewünscht, daß derselbe autographirt und jedem Stadtverordneten eingehändigt würde Die Besetzung einer jüngeren Lehrerstelle an der katholischen Knabenschule gab Anlaß zu mehreren Erklärungen. Diese Stelle ist die eines Hülfslehrers mit 240 Thlr. Gehalt. Auch über Creirung einer neuen Knabenklasse wurde gesprochen; es wurde mitgetheilt, daß gegenwärtig die zweite Knabenklasse dieser Anstalt 69 Schüler zählt. Ueber die Frage, den „Kindergarten", der ein von den beiden Schwestern Fräulein Pollack gegründetes Privatinstitut ist, zur Communal-Anstalt umzuwandeln, entspann sich eine längere Debatte. Es wurde mitgetheilt, daß der Magistrat aus dem Grunde abgelehnt habe, weil die Schulfrage mit jedem Zeitabschnitt eine immer brennendere wird, also in erster Reihe steht, während die Kindergärten erst in die zweite Reihe kommen. Demungeachtet nahm ein Mitglied der Versammlung **(und mit Recht)** für diese segensreichen Institute das Wort; es führte aus, welche Vortheile sie für die lieben Kleinen biete und wie Jeder, der das Honorar bieten könnte, ja nicht verabsäumen solle, seine Kleinen dieses ersten Unterrichtes theilhaftig werden zu lassen; was hier angelegt, bringt später hundertfache Zinsen. Wenn die Schülerzahl eine größere wäre, könnte auch die Remuneration eine billigere werden, sonst ist es den Damen rein unmöglich, denn es sind zu viel Gegenstände für Unterricht und Beschäftigung zu beschaffen, also bedeutende Ausgaben. Hierauf trug Herr Stadtrath, Rechtsanwalt a. D., Stutt, den Bericht über den Stadthaushalt Tit. IX. A. „Verwaltung der Ziegelei", vor. Es sind 1,084,725 Stück Ziegeln fabricirt worden, eingenommen sind 11,579 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf., die Gesammt-Ausgabe 7325 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf Hervorgehoben wird, daß die Pacht für Aecker fast soviel beträgt, als der sogenannte Gewinn der Ziegelei, doch mußten von dem Reingewinn von ca. 3500 Thlr. die Interessen für ein Kapital von 36,000 Thlr. als Preis der Ziegelei abgerechnet werden und würde daher also sehr schmelzen. Im Großen und Ganzen wurde motivirt, daß die Ziegelei ein Institut ist, das im jetzigen Zustande sehr wenig einträgt. Der Fragekasten enthielt diesmal 10 Schriftstücke; **die meisten mußten der vorgerückten Zeit wegen bis** zur nächsten Sitzung zurückgelegt werden und die erledigten waren für die Publikation nicht geeignet.

Eisenbahnen.

Die Nachricht über die positive Concessionirung der Görlitz-Reichenberger Bahn ist ungegründet.

* Die Einnahme der Gebirgsbahn betrug im Januar d. J. 48,926 Thlr., 5989 Thlr. weniger als im Januar 1869.

Vermischte Nachrichten.

(Statistische Spielereien.) Die Staatsschulden der ganzen Welt, so weit solche bekannt waren, beliefen sich 1869 auf 26,765,580,000 Thaler, welche, wenn man fünf Procent Zinsen durchschnittlich annimmt, jährlich eine Summe von 1,338,279,000 Thlr. an Zinsen erfordern! Mit den größten Summen sind belastet: England excl. Colonien 5393 Millionen, Vereinigte Staaten von Nordamerika 3500 Millionen, Frankreich 3760 Millionen, Rußland 2725 Millionen, Oesterreich 2363 Millionen, Italien 1922 Millionen und Spanien 150[illegible] Millionen. Berechnet man jedoch, wie viel Schulden per Kopf der Bevölkerung jeder Staat hat, so marschirt der Kirchenstaat mit 277 Thlrn. per Kopf voran, dann folgen: England 17[illegible] Thlr., Vereinigte Staaten von Nordamerika 102 Thlr., Spanien 92 Thlr., Frankreich 86 Thlr., Italien 79 Thlr., Oesterreich 67 Thlr, Rußland 38 Thlr. und Preußen 18 Thlr. Die Friedensstärke der stehenden Heere der Welt beträgt 3,850,000 Mann, die Anzahl der Kanonen, welche die Seemächte auf dem Wasser schwimmen haben, 39,698. Die norddeutsche Bundesmarine nimmt unter allen ihren Collegen der Welt die vierzehnte, unter denen Europa's die neunte Stelle ein, wenn man die Rangordnung nach der Anzahl der Geschütze feststellt; während England 11,352, Frankreich 7075, China 3600, Türkei 2370, Rußland 2178, Egypten 1760, Vereinigte Staaten 174[illegible], Norwegen und Schweden 1382, Niederlande 1325, Spanien 1061, Italien 1025, Zanzibar 730, Oesterreich 605 Kanonen auf ihren Kriegsschiffen haben, gebietet der Norddeutsche Bund nur über 563 Geschütze. Die norddeutsche Handelsflotte dagegen nimmt, nach dem Tonnengehalt der Schiffe bemessen, unter ihren Concurrenten den dritten Platz ein, nämlich England mit $5\frac{3}{4}$ Millionen Tonnen, Amerika mit $3\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen, der Norddeutsche Bund mit $1\frac{1}{3}$ Millionen Tonnen, Frankreich mit 1,050,000 Tonnen; betrachtet man jedoch die Größe der einzelnen Schiffe, so übertrifft unsere Handelsmarine alle anderen, denn während ein norddeutsches Handelsschiff durchschnittlich eine Tragfähigkeit von 250 Tonnen (a 2000 Pfd.) hat, beträgt dieselbe bei einem englischen 200 Tonnen, amerikanischen 150 Tonnen und französischen 67 Tonnen. Auch der Handel des Zollvereins ist nächst England der bedeutendste der Welt. England hatte bei einer Ausfuhr von 1530 Millionen Thlr. eine Einfuhr von 1862 Millionen Thlr., der Zollverein incl. Hamburg und Bremen hatte eine Ausfuhr von 848 Millionen Thlr. und eine Einfuhr von 975 Millionen Thlr. Diese Zahlen sind gewiß geeignet, in uns Deutschen gerechten Stolz zu erwecken; eine andere kleine Zusammenstellung läßt uns jedoch von dem Range etwas zurücktreten. Was die Größe der Städte betrifft, so ist von den 10 größten, d. h. bevölkertsten Städten der Welt Berlin die kleinste; es sind dieses: London $3\frac{1}{4}$ Millionen, Paris circa 2 Millionen, Peking $1\frac{3}{4}$ Millionen, Yeddo $1\frac{1}{2}$ Millionen, Canton $1\frac{1}{4}$ Millionen, Constantinopel, Newyork und Calcutta je circa 1 Million, Bombay 850,000 und Berlin $\frac{3}{4}$ Millionen Einwohner. In Europa ist demnach Berlin die viertgrößte Stadt Die kleinsten Hauptstädte der Welt liegen in Deutschland, z B. Lichtenstein mit 1000, Arolsen mit 2000 Einwohnern u. s. w.; vier Häuser, wie das der Berliner Alexandra-Stiftung, Hollmannstraße 23, würden hinreichen, die ganze Einwohnerschaft der Hauptstadt Lichtenstein aufzunehmen, also einer für einen Staat mit circa 8000 Einwohnern, ungefähr

fähr so viel Seelen wie in unserem Fehrbellinerstraßen-Bezirk leben, immerhin ganz bedeutenden Stadt. Berlin hat gerade so viel Einwohner wie 1 Großherzogthum, 1 Herzogthum, 8 Fürstenthümer u. eine freie Stadt zusammengenommen, nämlich: Mecklenburg-Strehlitz, Sachsen-Altenburg, Lichtenstein, Lippe-Detmold, Lippe-Schaumburg, Reuß ält. Linie, Reuß jüng. Linie, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck und Lübeck, in Summa 11 deutsche Staaten; überhaupt haben von den 27 deutschen Staaten (incl. Luxemburg) nur 6 mehr Einwohner wie Berlin, und zwar: Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen. — Wie sieht es jetzt mit dem Nationalstolz aus? — Zur Bevölkerung Lippe-Schaumburg's und Lichtenstein's würden schon die Berliner Schneider nebst Angehörigen (38,764 Seelen), zu der Schwarzburg-Sondershausen's sämmtliche Berliner ohne Beruf, als da sind: Rentner, Pensionäre, Almosenempfänger ꝛc. (66,408 Seelen), vollkommen ausreichen. Wenig geringer, als die Bevölkerung Bremen's (110,000), ist die Anzahl der schulpflichtigen Kinder Berlin's (105,000), und die Zahl der hier wohnhaften Chambregarnisten und Schlafleute ist gleich der Einwohnerzahl von Regensburg, Bamberg und Speyer zusammengenommen.

Zum Schluß wollen wir noch bemerken, daß die Bevölkerung Berlins, welche man jetzt zu mindestens 750,000 Seelen annehmen kann, gleich ist der Bevölkerung nachstehender deutschen Hauptstädte zusammengerechnet: München, Dresden, Bremen, Stuttgart, Braunschweig, Karlsruhe, Lübeck, Darmstadt, Dessau, Oldenburg, Weimar, Gotha, Altenburg, Meiningen, Gera, Detmold, Bückeburg, Rudolstadt Sondershausen und Arolsen, mit Ausnahme von Hamburg, Schwerin und Strehlitz sind es also nicht weniger als alle!

— Am Ulmer Stadttheater wurde vor einigen Tagen das Sensationsstück: „Die Nonne von Krakau" zum ersten Male unter großem Beifalle aufgeführt. Am Morgen nach der Vorstellung fand man an vier verschiedenen Punkten der Stadt Brandbriefe gelegt, mit der Drohung, das Theater würde bei nochmaliger Aufführung dieses Stückes in eiuen Schutthaufen verwandelt werden.

— Eine ergötzliche Scene gab es unlängst auf einem englischen Provinztheater. Es wurde ein Stück gegeben, in welchem der Held, ein großer Räuber, seine Gefangenschaft abzuschütteln sucht und soweit kommt, die äußere Mauer der Festung zu erklimmen; es strecken ihn aber einige Flintenschüsse der nacheilenden Wächter todt zu Boden. Der betreffende Schauspieler kam in der letzten Scene richtig bis auf die Mauer und als er auf derselben rittlings saß, wartete er auf die Schüsse, in Folge deren er hinabfallen sollte. Aber diese Schüsse blieben aus, denn die Gewehre der Wächter gingen nicht los. Schon ward das Publikum über den Ausgang des Stückes besorgt, da faßt plötzlich der edle Räuber einen großen Entschluß, er ließ sich von der Mauer herabfallen, rollte bis an die Prosceniumslampen, rief: „Großer Gott! ich habe mein Messer verschluckt!" und starb. Sehr befriedigt ging das Publikum nach Hause.

— Den Blättern für Geflügelzucht (1870, Nr. 4) entnehmen wir folgende interessante Angaben über das Eintreffen der Frühlingszugvögel bei uns. Nach den letzten sieben Jahren ist der mittlere Termin für die Ankunft der Lerche der 11. Februar, des Staares der 14. Februar, der grauen Bachstelze der 8. März, der wilden Taube der 19. März, des Rothschwanzes der 26. März, der Schwalbe der 14. April, des Kukuks der 26. April, des Pirols der 7. Mai. Am zeitigsten erschien in den letzten sieben Jahren die Lerche 1869, nämlich am 2 Februar; um spätesten 1865, am 28. Februar; der Staar traf am zeitigsten 1863 ein, am 2. Februar; am spätesten 1865, am 28. Februar.

— Das Post-Dampfschiff „Hammonia, Capt. Meier", von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ist am 16. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Carl Julius Friedrich Leiskow (Inhaber der Firma) zu Tragnitz, königl. sächsisches Gerichtsamt Leisnig, Verw. Advokat Theod. Nake zu Leisnig; des Kaufm. F. W. Woermann zu Bielefeld, Verw. Kommissionär Beyer daselbst, T. 4. März; des Kaufm. Emil Aronsohn zu Posen, Verw. Kaufm. Hugo Gerstel das., T. 3. März; des Kaufm. Joachim Nicolaus Heinrich Pechaschen, Inhaber der Firma Heinrich Pechascheck zu Potsdam, Verw. Kaufm. Theodor Conradi jun. das., T. 1. März; des Viktualienhändlers und Schankwirths Carl Fritze zu Werder, Kreisger. Potsdam, Verw. Kfm. Ed. Jul. Koblitz in Potsdam, T. 1. März. Ueber das Vermögen des Kaufm. Meyer Meyer zu Schlochau, Verw. Kaufm. Lewin Soldin das., T. 28. Febr. — Wie verlautet, belaufen sich die Passiva der Getreidefirma Lowden u. Co. in Totnes, mit Zweigniederlassungen in Plymouth, Cardiff, Liverpool u. s. w. auf nicht weniger als 100,000 £.

Ueber das Vermögen der Firma H. u. M. Fickenwirth, sowie über das Privatvermögen der Inhaber ders., der Tuchmachermeister Hermann und Moritz Gebrüder Fickenwirth zu Lengfeld, königl. sächs. Gerichtsamt, T. 20. April.

Besitzveränderungen.

Durch Kauf: die Rittergüter Ober- und Nieder-Czwiklitz, Kreis Pleß, vom Rtgbs. Jänsch auf Ober-Czwicklau an den Fürsten von Pleß, Hanns Heinrich XI.

Vieh- und Pferdemärkte.

In Schlesien: Februar 28.: Namslau, Ottmachau, Hoyerswerda, Parchwitz, Sagan, Schlawa. — März 1.: Loslau, Greifsenberg. — 2.: Hirschberg, Schönberg — 3.: Gr.-Strehlitz, Saabor.

In Posen: März 1.: Adelnau, Brätz, Kiebel, Opalencia, Sarne, Schocken. — 2.: Rostarzewo. — 3.: Neutomysl, Zirke.

Verloosungen.

Canton Freiburg 15 Fr.-Loose. 26. Serienziehung am 15. Februar c. Prämienziehung am 15. März c. Serie 150 252 264 312 911 1093 1152 1266 1448 1521 1782 2051 2156 2324 2381 2545 2693 3257 3529 3605 3900 4203 4315 4984 5476 5503 5512 5574 5612 5793 6867 7132 7460 7603.

Der Schulzenhof zu Naben.

Von M. Ant. Niendorf.

Fortsetzung.

Da fallen Vorstellungen, die den ganzen Kreis bewegten und erfüllten, die sich wie ewige geberdeten, wie in eine bodenlose Tiefe, und selbst die Erinnerung vermag kaum ihre Schatten wieder heraufzubeschwören. Wieder andere werden geboren und richten sich auf, das Ich schwört auf ihre Unvergänglichkeit, indessen sie schon hinterrücks sacht und sacht den Weg alles Fleisches gehen . . . . Wenn wir aber fragen, was denn in diesem ewigen Wechsel das Beständige sei? so ist dies das mathematische Centrum des Kreises, der raum- und zeitlose Punkt, in dem unser unbewußtes, möglicherweise unveränderliches Sein liegt, den wir nur wahrnehmen können, insofern er als Leben in die Erscheinung tritt, und von dem ohne diese Wahrnehmung das einzige wahre Wort Hegels gilt, daß bei ihm Sein und Nichtsein identisch sei.

Georg saß mitten unter seinen Büchern, seinen Collegienheften und seinen eigenen Arbeiten. Er griff von Buch zu

Buch, er blätterte von Heft zu Heft — wie war ihm Alles so eigen und doch so fremd! Da standen die alten Philosophen bis auf Aristoteles und Plato, in deren enger Welt einst seine Schülerzeit aufging. Da standen Fichte, Schelling und Hegel, in deren sybillinischer Weisheit er wie ein hungriges Kind vergebens über Dasjenige Aufschluß gesucht, das sie selber geflissentlich nicht geben wollten und auch nicht konnten. Da stand der eherne Kant, der unbekümmert um die Träume der Menschheit die Grenzmarken des menschlichen Denkens feststellte, an denen der dunkle Herbart mit seinen Monaden herumdämmerte und der optimistische Feuerbach sein Raketenfeuerwerk anzündete. . . . Da stand in seinem löschpapiernen Gewande von 1818 der Frankfurter Denker, ein Erbstück, das ihm sein treuester Lehrer auf seinem Todtenbette schenkte, — der die Marksteine des alten Kant wieder aufsuchte, um an den äußersten Grenzen des Daseins sein wunderbares Eremitenhaus der Verneinung des Willens aufzubauen . . . . Da standen die Meister der Kunst von Homer bis auf Göthe, — alle die Krystallbrechungen des All-Einigen und Ewigen und Unbegreiflichen, was in der Menschenbrust lebt . . . . Da standen die Werke der Naturwissenschaften bis zur derzeitigen Gipfelung im Kosmos, vorherrschend in der Physiologie und Chemie vertreten und endlich fand er in bunter Folge die neuesten Werke der politischen Jahre, die Tendenzdichter, die französischen Sozialisten und die deutschen Kommunisten, die in ihrer gewaltigen Kritik des Niederreißens ihm auch die irdische Welt zerstört, ohne daß sie auch nur einen Stein wieder aufbauen konnten . . . . und da stand Er — sieben Monate davon fern gehalten, eingesteckt in die einfache Tretmühle eines Bauernhofes — — was war es? — Sollte er es **Verdummung**, sollte er es **Weisheit** nennen, wenn sich mit einem Male vor seinen Augen die Massen schieden wie im chemischen Prozeß? Wenn vor seinen Augen klar die beiden Welten auseinander traten, die sonst im wilden Durcheinander mit ihren widerstreitenden Elementen im Kampf auf Tod und Leben lagen und von keinem Punkte aus das Wort der Verständigung finden konnten? — — Da lag die Welt, **außerhalb** des Menschendaseins, das mit dem Erbstück des sterbenden Freundes den tragischen Reigen schloß — da lag die andere Welt **innerhalb** desselben, von der ihm an der Hand der praktischen Beschäftigung das erste A-B-C der volkswirthschaftlichen Gesetze aufdämmerte. Und, um gleichsam seine Rechnung mit der ersteren Welt abzuschließen, griff er nach dem wunderbaren Heft, das der unschuldigen Toni in die Hand gefallen war, setzte sich u. schrieb mit kurzer kräftiger Hand einige zwanzig Zeilen auf die letzte Seite desselben, schnitt breite doppelte Streifen und siegelte das Schriftstück mit mehreren Siegeln ein.

Dann sah er es sinnend an, während er's noch in den Händen hielt und sprach zu sich selbst: „Möcht ich das Feuer löschen, das hierin brennt? Nein, und selbst nicht um eines glücklicheren Daseins willen, wenn ich dieses noch damit erringen könnte! Aber nie will ich diese Flamme in einem Gemüth anfachen, wo sie nicht von selbst sich entzündet - denn reicher sein heißt nicht glücklicher sein."

„Nun, für heut' hab' ich genug gethan!" sprach er darauf und schob das Heft in den Tischkasten; er gesellte dem Heft noch einen Gefährten zu — es war das löschpapierne Buch des großen Arthur, dann schloß er den Kasten zu und steckte den Schlüssel ein.

Hierauf ging er in den Schulzenhof, wechselte die Kleidung, sah sich in Hof und Ställen um, sprach mit Andreas und Lenen, die das Vieh fütterten und steckte seinen eignen Pferden extra eine Hafergarbe in die Raufe. Dannn stieg er die Berge hinauf und wandelte mit allerlei realen Gedanken durch die Aecker, trotzdem der Schnee in großen Flocken herunterfiel und am Boden thauend die Wege aufweichte.

Am andern Morgen wurde Dünger gefahren; der Schulze war noch fern. Man wollte nach alter Weise Sommerroggen säen, da der vorhandene Dünger bei der Herbsteinsaat nicht gereicht hatte. Schon vor'm Anspannen in der Dämmerung des frischen Dezembermorgens maß Georg mit dem Ruthenmaaß den kubischen Inhalt des Düngerhaufens, und forschte genau, seit welchem Tage der Dünger aufgesammelt; auch ließ er sich's nicht nehmen, trotz des Brummens von Andreas, heut selbst mit seinen Pferden anzuspannen. Als er mit dem zweiten Fuder am Pfarrhause vorüberkam, winkte ihm die freundliche Toni zu; allein er dankte lächelnd, schüttelte mit dem Kopf und knallte laut mit seiner Peitsche. Auch draußen fing er an, das Feld zu überschreiten und die Haufen zu zählen — zum wiederholten Aerger des Andreas, da sich Gorgs Gespann hierdurch etwas versäumte und der Regelmäßigkeit des Wechselfuhrwerks Eintrag that. Noch bei Tisch rechnete er an der Schreibtafel und ließ zu Andreas die Worte fallen: Wir haben 80 Ctr. Dünger auf den Morgen Land gefahren und wenn der Sommerroggen auch doppelt so gut wird als der vom vorigen Jahr, so bekommen wir doch nicht den vierten Theil des Düngers im Stroh wieder. Andreas meinte, der Sommerroggen sei dies Jahr noch leidlich gewesen, er würde selten besser.

„Um so schlimmer," erwiderte Georg, „ich würde Kartoffeln in das Land stecken, um Kuhfutter zu gewinnen, damit die Düngernoth einmal zu Ende kommt."

„Der Schulze will einmal," schloß Andreas, „da ist nichts zu machen." Damit trennten sie sich vom Tisch und Georg zog sich flink um, suchte alle seine landwirthschaftlichen Zeitschriften zusammen und schlich sich in seine Stube im Pfarrhaus, die ihm warm und heimlich anlachte, — um in Muße agronomische Studien zu machen.

Bald fand er, daß seine naturwissenschaftlichen Werke für dieses specielle Fachstudium nicht ausreichten und er sah sich genöthigt, wiederum die Ersparnisse seiner Mutter zu brandschatzen, vermittelst deren er sich eine Reihe von fachwissenschaftlichen Werken zulegte. Der Pastor, der bis dahin nur den Kopf über die sonderbare Carriere Georgs geschüttelt, der immer nur glaubte, er beuge sich einstweilen der äußern Gewalt, war nicht wenig erstaunt über Georgs neuen Eifer und über die sonderbaren neuen Ansichten, die er von diesem über den Landbau entwickeln hörte. Der Pastor selbst war Landwirth, eben weil er mußte, denn seine drei Hufen Landes wollte kein Mensch in Pacht nehmen. Nur einen Schlag, der an die Domaine grenzte, hatte der Rabensteiner

Nebst drei Beilagen.

Pächter gegen niedrige Pacht ihm abgenommen; er bewirthschaftete das Uebrige mit zwei Pferden und einem Knecht, ohne eben viel Segen davon zu ersehen. Solche fünfzehnjährige Wirthschaft giebt nun keinen Glauben an den Fortschritt des Landbaus und er stritt sich oft und lebhaft mit Georg. Der dunkle Grund von den Gegenargumenten des Pfarrers war, wie bei allen alten Wirthen, die Annahme, daß der Mehrertrag durchaus nicht die Kosten der Melioration decken könne, woran der Boden oder sonst Etwas schuld sei und daß die Mehrcultur ein specielles Vergnügen reicher Leute sei, die nicht auf die Zinsen zu sehen brauchten. Georg legte ihm aus den Zeitschriften unzweifelhafte Versuche vor, die mit Maß und Gewicht in bestimmte Zahlen gefaßt waren. Der Pastor schüttelte den Kopf über die unmöglichen Dinge, fing selbst mit ungläubigen Herzen an zu lesen, was ihm Georg empfahl; er fand aber schließlich alles das für den hiesigen „schlechten Boden" für gewagt und nicht ausführbar.

So verging der Winter, bis mit dem Frühjahr ein Ereigniß eintrat, das die ganze Lage der Dinge änderte. In Borna, zwei Meilen von Raben, hatte Martin Richter sein zweites Kind, eine Tochter, auf einen großen Bauernhof verheirathet. Da kam eines Tages die Nachricht, der Wirth, sein Schwiegersohn, sei bedenklich am Nervenfieber erkrankt. Seine Tochter, in der Ehe mit vier kleinen Kindern gesegnet, wandte sich an den Vater, und dieser, der seine Wirthschaft durch Andreas und Georg wohl bestellt sah, fuhr dorthin, um seiner Tochter Hülfe zu leisten.

Nach kaum acht Tagen fuhren die Mutter, Andreas, Georg, die Lene, der Pastor und seine Toni allesammt nach Borna, um einem Todten die letzte Ehre zu erweisen. Der Wirth fehlte; wer sollte in Borna die Wirthschaft weiter führen? Der Großknecht in diesem Hofe hatte sich dem Martin Richter schon in den ersten zwei Tagen seines Dortseins als unzuverläßig erwiesen. Einen andern bessern Knecht zu bekommen, war in dieser Jahreszeit unmöglich. Die Wirthin selbst war durch ihre Kinder gefesselt; so sah der Schulze sich in der zwingenden Nothwendigkeit, seiner Tochter beizustehen, wenn der Hof nicht verkauft werden sollte. Hierzu sollte es aber vor allen Dingen nicht kommen; deshalb mußte die Erbregulirung vollzogen werden. Das älteste Kind sollte den Hof erhalten, den andern Kindern mußte man das Erbtheil aussetzen; die Mutter mußte als Nießbraucherin des Guts ihrer Kinder bis zur Majorennität ihres ältesten Sohnes weiter wirthschaften und darum nach Ablauf des Wittwenjahres wieder heirathen — das war selbstverständlich, denn solch ein Hof geht über die Trauer und über Alles. — Dazu mußte ein Mann nach Wahl gefunden werden, kurz, Martin Richter sah sich auf seine alten Tage genöthigt, hier mit seiner ganzen Energie einzugreifen, um ein ausgerenktes Triebwerk wieder in seine Fugen einzurichten.

Bei der Leichenfeier war der Alte schweigsamer, denn je; sein Auge blickte aus den eckigen Brauen um so starrer, als ob sein Zorn über dem Leben um so stärker würde, je mehr der Tod sich daran vergreife. Der Tochter, der er immer geneigt war, und die sich weinend um seine Hülfe an ihn wandte, sagte er barsch und kurz, daß er sie nicht verlassen würde. Den Georg betrachtete er oft seitwärts mit Aufmerksamkeit, als wolle er ihn prüfen und könne damit nicht fertig werden. Seine Frau fragte er nur obenhin, ob sie in Borna oder in Raben bleiben wolle, wo sich dieselbe unbedingt für Raben entschied. Den Andreas nahm er unbemerkt bei Seite und stellte ihm mehrere Fragen, über die der Knecht selbst dem Georg nicht Auskunft geben wollte. Den Pfarrer aber und die Toni sah er fast wie überleidige Gäste an. Man sah, ihn quälten um so mehr die Gedanken, je mehr er schweigsam war.

Er fuhr am Abend nicht mit heim, sondern blieb bei seiner Tochter.

Die Klausel im Kauf.

Am zweiten Tag darauf sahen die Bewohner des Schulzenhofs zu Raben ihren Wirth Martin Richter in seinem Fest- und Kirchenkleide — den dreieckigen Hut auf dem Haupte, den langen blauen Schnürenrock mit kurzem steifen Kragen fest über die Brust geknöpft — auf dem Hof halten. Ein städtischer Mann saß an seiner Seite und ein junges Schreibergesicht sprang mit dem Aktenbündel unterm Arm von hinten aus dem Wagen.

Die Mutter rief nach Lenen, indem sie die Beiden bewillkommte, daß diese die Pferde ausspannen möchte; allein der Alte that das selbst und fragte Lenen, wo der Georg sei?

Lene fand keine rechte Antwort und erwiderte, das wisse sie augenblicklich nicht.

„So . . .," dehnte der Alte, dem das wunderlich schien, da gemeiniglich auf einem Bauerhof Jeder von des Andern Arbeit Kenntniß hat; „er wird doch beim Pfluge sein, geh flink und hole ihn heim."

Lene wußte, wo er war. Er saß heut unglücklicher Weise im Pfarrhaus. Franz, des Pfarrers Sohn, war zu Besuch gekommen und hatte den Jugendfreund schon früh am Morgen aufgesucht und mit hinüber gezogen.

Sonderbar aber kam's dem Alten vor, als er in der Stube am Fenster stehend und in die offene Richtung zwischen Kirchhof und Pfarrhaus blickend, die Lene eilend da querüber laufen sah, um hinter dem Pfarrhaus zu verschwinden; während sie doch auf seinen Befehl hinten zum Garten hinaus den Fußsteig zum Berg hinan gegangen zu sein schien, wohin auch der Weg zu den Pflügern führte.

„Sie müssen zwei Zeugen auftreiben," sagte der Anwalt in demselben Augenblicke, „wen wollen Sie dazu nehmen?"

„Ich will den Pfarrer und den Schulmeister holen," sagte Richter, und er ging gerad über die Straße auf's Pfarrhaus zu.

Hier traf er Lenen noch richtig auf der Hausflur, die eben Georgs andere Kleidung an die Toni abgab. Sie erschrak, faßte sich aber augenblicklich und sagte:

„Zürnt nicht, Schulze, der Georg ist im Pfarrhaus, weil der Doctor Franz gestern angekommen ist. Der Enke pflügt für ihn oben."

Fortsetzung folgt.

Zahnschmerzen jeder Art werden bei hohlen und angesteckten Zähnen augenblicklich durch den berühmten **Indischen** Extract beseitigt. Dieses Mittel hat sich seiner nie fehlenden Wirkung wegen einen Weltruf erworben und sollte daher in keiner Familie fehlen. Echt zu haben für Hirschberg bei **Paul Spehr**, für Greiffenberg bei **Gustav Hubrich**, für Probsthain bei **F. O. Seidelmann**, für Hohenfriedeberg bei **Jul. Heine.**

Das größte

Tuch= & Buckskin=
Lager

in anerkannt guter Waare, nadelfertig, von der einfachsten bis zur feinsten Qualität und zu den solidesten Preisen befindet sich im **Bazar** des

F. V. Grünfeld in Landeshut.

In Folge des massenhaften Verbrauchs für meine Fabrikation, sowie durch das Engros-Geschäft bedingt es, großes Lager darin zu halten, wodurch mir jegliche Vortheile im Einkauf bei directen Bezugsquellen zu Gebote stehen. — Es sei daher jedem Freunde einer guten und reellen Waare der Ankauf obiger Artikel bei mir auf's Angelegentlichste empfohlen.

Proben versende ich franco.

F. V. Grünfeld
2107. in **Landeshut.**

Als wirksames Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände haben sich die ***Stollwerck'****schen* ***Brustbonbons*** *das volle Vertrauen aller Leidenden erworben. Zum Preise von 4 Sgr. p. Packet sind dieselben vorräthig in Hirschberg bei G. Nördlinger, Ecke der Schützen- und Hirtenstrasse, am Bahnhof bei P. Zehrmann, in Lähn bei Apotheker H. Krauss u. bei C. G. Rücker, in Warmbrunn bei H. Kumss.* 14954.

Familien = Angelegenheiten.

Todes = Anzeigen.

2520. Im tiefsten Schmerze zeige ich hierdurch an, daß meine innig geliebte Frau, **Emilie** geb. **Fischer**, am 23. d. M., Nachmittags 6 Uhr, mir und meinen unmündigen Kindern durch den Tod entrissen wurde.

Hirschberg, den 25. Februar 1870.

Conrad, Hauptmann und Comp.=Führer im 2. Niederschl. Landw.=Reg. Nr. 47.

Lieben Verwandten und Freunden die Anzeige, daß unsere gute Mutter, **F. N. Becker** geb. **Kriebel**, heut früh um ½8 Uhr sanft im Herrn entschlief.

Hain, den 25. Februar 1870. **Becker**, Lehrer.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. März, Nachm., statt

2509. Gestern Mittag 1½ Uhr verschied nach längerem Leiden zu Berlin meine theure Mutter **Mathilde Müßigbrodt** geb. **Schindler**, was ich im Namen der Hinterbliebenen allen Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeige.

Greiffenberg i. Schl., den 23. Februar 1870.

H. Müßigbrodt

2436. **Zum Andenken**

an den vor Jahresfrist, den 15. Februar 1869 verstorbenen

Johann Benjamin Hanke,

gewes. Gartennahrungs=Besitzer in Nieder=Petersdorf

Vater! ruh'st in Frieden,
Zwar von uns geschieden,
Schon ein ganzes Jahr
In des Grabes Kammer,
Frei von Noth und Jammer,
Von Angst und Gefahr.
Möchten wir, wie Du einst hier,
Dir im Glauben auch nachwallen,
Dem Herrn zu gefallen.

Ruh' in Himmelsfrieden!
Sicher ist beschieden,
Dir Dein Gnadenloos;
Hast nun überwunden
Alle Trauerstunden,
Ruh'st in Jesu Schooß.
Liebe, die Du hier gesäet,
Wirst Du, frei von allen Leiden,
Ernten dort mit Freuden.

Glauben, Hoffen, Lieben,
War Dein Ziel hienieden,
In dem Pilgerstand;
Nun lebst Du im Schauen,
Ohne Furcht und Grauen,
Dort im Vaterland,
Warst ein treuer Vater hier!
Darf'st nun Deinen Heiland droben,
Frei von Sünden, loben.

Petersdorf, den 24. Februar 1870.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster vom 27. Februar bis 5. März 1870.

Am Sonntage Estomihi: Hauptpredigt, Wochen Communion und Bußvermahnung Herr Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 20. Febr. Christ. Ehrenfr. Wolf, Tagearb. in Kunnersdorf, mit Joh. Friedr. Kerner das. — D. 21. Carl Heinr. Maiwald, Maurer hier, mit Christ. Leder hierselbst. — D. 22. Hr. Hugo Rob. Ludwig Tilesius, Kaufmann hier, mit Jgfr. Marie Paul. Louise Tilesius hier.

Landeshut. D. 20. Jan. Ed. Stüber, Schuhmacher hier, mit Emma Louise Amalie Feist hier. — D. 30. Jggs. Johann Carl Wilh. Kilian, Bahnarb. zu Leppersdorf, mit Jgfr. Joh. Ernest. Vogt das. — D. 31. Carl Jos. Rob. Schrötter, Schnei-

er hier, mit Anna Paul. Gliemann zu N.-Zieder. — D. 7. Febr. Alb. Rob. Louis Hesse, Klempner hier, mit Emilie Marie Ernest. Ida Ludwig hier. — D. 9. Jggs. Joh. Carl Gotthelf Jäger, Tischlermstr. hier, mit Jgfr. Bertha Louise Wilhelmine Menzel hier. — D. 14. Christian Heinr. Leiser, Arb. zu Alt-Weisbach, mit Joh. Jul. Hoffmann das.

Schönau. D. 15. Febr. Carl Aug. Höppner, Freistellbes. in Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain, mit Jgfr. Anna Maria Willenberg aus Alt-Schönau.

Friedeberg a. Q. D. 30. Jan. Carl Aug. Riedel, Fabrikarb., mit Ernest. Friedr. Günther. — D. 31. Jggs. Carl Jul. Buja, Barbier, mit Jgfr. Marie Eugenie Ida Ulm. — D. 7. Febr. Wwr. Carl Gust. Lehmann, Handelsm., mit Henr. Paul. Schröter. — D. 15. Jggs. Friedr. Gust. Ad. Gottwald, Tischlermstr. in Flinsberg, mit Joh. Henr. Müller aus Egelsdorf. — Carl Aug. Förster, Häusler in Egelsd., mit Christ. Ernest. Hertrampf aus Euphrosinenthal.

Geboren

Hirschberg. D. 19. Jan. Frau Zimmerm. Krause, gen. Wiesenhütter, e. T., Anna Maria Bertha. — D. 28. Frau Sattler Scholz e. S., Carl Aug. Heinr. — D. 3. Febr. Frau Inw. Terbst e. S., Carl Herm. — D. 28. Jan. Frau Inw. Breuer in Kunnersdorf e. S., Herm. Paul. — D. 6. Febr. Frau Fabrikarb. Rauterkuß in Kunnersd. e. S., Carl Friedr. Paul. — D. 7. Frau Feuerwerker Häusler in Kunnersd. e. S., Paul Heinr. Richard Bernhard Herm., welcher den 24. d. wieder starb. — D. 13. Frau Schuhmachermstr. Hilbig hier e. S., Paul Adolph Hugo.

Grunau. D. 20. Jan. Frau Inw. Friedrich e. S., Osw Rob. Emil. — D. 29. Frau Häusler Schöps e. S., Carl Ernst. — D. 3. Febr. Fr. Häusler Haude e. S., Heinr. Herm.

Kunnersdorf. D. 31. Jan. Frau Inw. Schneider e. T., Emma Martha Selma. — D. 1. Febr. Frau Inw. Marx e. T., Anna Pauline Bertha.

Straupitz. D. 5. Febr. Frau Häusler u. Stellmachermstr. Besser e. S., Herm. Rob. — D. 6. Frau Häusler Reimann e. S., Carl Robert.

Schmiedeberg. D. 15. Jan. Frau Maurerges. Hübner in Hohenwiese e. T. — D. 17. Frau Wagenbauer Gründler hier e. T. — D. 20. Frau Brettschneider Bartsch hier e. S. — Fr. Tagearb. Artmann in Hohenwiese e. T. — D. 25. Fr. Schmiedemstr. Ende hier e. S. — D. 7. Febr. Frau Maschinenführer Dehn hier e. T. — D. 11. Frau Gutsbes. Kriegel hier e. S. — D. 12. Frau Gastwirth Schreiber hier e. S. — D. 14. Frau Weber Wanke hier e. T. — D. 16. Frau Bergmann Kahl hier e. T.

Landeshut. D. 25. Jan. Frau Korbm. Hoffmann hier e. T. — Frau Bäckermstr. Keil hier e. T. — D. 27. Fr. Bahnarb. Krause zu Leppersd. e. S. — D. 31. Frau Handelsmann Scholz hier e. T. — Frau Zuschneider Brause hier e. S. — D. 1. Febr. Frau Fabrikarb. Exner zu Leppersd. e. T. — D. 4. Frau Häusler Rüffer zu Leppersd. e. S. — D. 6. Frau Kürschnermstr. Pfeiffer hier e. T. — Frau Lehrer Geisler hier Zwillingssöhne. — D. 7. Frau Häusler Seidel zu Krausend. e. T. — D. 12. Frau Hotelbes. Schunke hier e. S. — Frau Eisenbahn-Exped. Beller hier e. S.

Schönau. D. 17. Jan. Die Frau des herrschaftl. Dienstknecht Tietze in Reichwaldau e. S., Gust. Ehrenfr. Robert. — Frau Inw. Hoffmann in Alt-Schönau e. T., Henr. Ernestine Paul. — D. 21. Frau Tischlermstr. Sommer in Ob.-Röversd. e. S., Wilh. Jul. — D. 30. Frau Häusler Seifert in Willenberg e. S., Carl Heinr. Herrm.

Friedeberg a. Q. D. 19. Jan. Frau Weber Wagenknecht e. T. — D. 22. Frau Sattlermstr. Lehmann e. T. — D. 26. Frau Inw. Stelzer in Röhrsd. e. S. — D. 27. Frau Sattlermstr. Heufel e. T. — D. 30. Frau Zimmermann Grabs in Egelsd. e. T. — D. 31. Frau Wirthschaftsvogt Herrmann in Röhrsd. e. S., todtgeb. — D. 6. Febr. Frau Gutsbes. Neumann in Egelsd. e. S. — D. 11. Frau Zimmerm. Seifert e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 16. Febr. Der unget. S. des Hilfsbahnwärter Strebler. — D. 18. Emilie Bertha, T. des Maurer Macher, 7 M. — Gust. Reinh., S. des Gasthofpächters Rüffer, 4 J. 5 M. 3 T. — D. 20. Gust. Max, S. des Schuhmacherges. Ließ, 10 M. 4 T. — D. 23. Die Gattin des Kgl. Hauptmann und Compagnie-Führer im 47. Landwehr-Regim. Herrn Conrad, Emilie Mathilde geb. Fischer, 33 J. 3. M. 13 T.

Straupitz. D. 16. Febr. Friedrich Robert, S. des Fabrikarb. Ebert, 7 M. 27 T.

Gotschdorf. D. 20. Febr. Frau Joh. Beate geb. Hainke, Wwe. des verst. Bauergutsbes. Gfr. Hainke, 72 J. 7 T.

Schmiedeberg. D. 22. Jan. Hr. Carl Christ. Dittmann, Ackerbes. hier, 66 J. 8 M. 28 T. — D. 24. Marie Auguste Ernest., T. des Häusler G. Berger in Forst, 27 T. — D. 27. Marie Rosine geb. Geisler, Wwe. des weil. Maurerges. Carl Kahl hier, 65 J. 11 M. 8 T. — D. 29. Emma Bertha Paul., T. des Druckers Seidel in Hohenwiese, 2 M. 13 T. — Joh. Carol. geb. Wolf, Ehefr. des Ackerbes. Holzbächer hier, 56 J. 10 M. 24 T. — Carl Gust. Herrm., S. des Zimmerges. C. Fleiß in Hohenwiese, 11 M. 8 T. — D. 30. Friedr. Julius Carl, S. des weil. Schlossermstr. Hordan hier, 1 J. 5 M. 16 T. — D. 31. Louise Henr. Jul. geb. Pfiehl, Ehefr. des Weber Ludwig in Hohenwiese, 55 J. 4 Mon. 10 T. — D. 1. Febr. Joh. Eleon. geb. Krause, Wwe. des weil. Nachtwächter Scholz hier, 73 J. 3 M. 17 T. — D. 2. Herr Wilh. Rudolph Emil Herrm. Matterne, Kanzlist hier, 32 J. 9 M. 27 T. — D. 8. Frau Carol. Louise geb. Haake, Ehefr. des Brauermst. Herrn Thiel in Buschvorwerk, 40 J. 7 M. 18 T. — D. 13. e ehel. geb. unget. gest. S. des Gutsbes. Hrn. C. Aug. Kriegel hier, 2 T. — D. 15. Jgfr. Christ. Rosine, T. des weil. Damastw. Elias Goldberg hier, 61 J. 7 M. 12 T.

Landeshut. D. 24. Jan. Maria Ida, T. des Tagearb. Schwarz zu Vogelsd., 1 J. 9 M. — D. 26. Carl Wander, Handelsm. hier, 72 J. — D. 27. Hugo Bruno Max, S. des Schuhm. Mandler hier, 7 M. 14 T. — D. 28. Carl Paul Heinr., S. des Fleischermstr. Preuß hier, 1 J. 4 M. 5 T. — D. 31. Wittfr. Joh. Beate Koch, geb. Kluge hier, 70 J. 2 M. 23 T. — D. 2. Febr. Frau Christ. Dorothea geb. Grimm, Ehefr. des B. u. Tischlermstr. Görisch hier, 67 J. 5 M 2 T. — Carl Wittwer, Tagearb. hier, 69 J. — D. 3. Carl Aug. Heinr., S. des Hutm. Würfel hier, 2 M. 3 T. — D. 4. Frau Maria Elisab. geb. Scholz, hinterl. Wwe. des Gastwirth weil. Carl Rudolph zu Schönwiese, 68 J. 4 M. 7 T. — Fr. Joh. Carol. geb. Stumpe, Ehefr des Handelsmann Kammbach zu Schwarzwaldau, 39 J. 4 M. — D. 7. Emma Bertha Maria, T. des Hausbes. u. Züchnermstr. W. Dorn hier, 4 J. 5 M. 28 T. — D. 6. Frau Juliane geb. Ludwig, nachgel. Wittwe des weil. Reststellenbes. Gfr. Knittel zu N.-Blasdorf, 49 J. 5 M. — D. 13. Max Aug., S. der verw. Frau Bertha Rosalie Brade hier, 2 M. 19 T. — D. 14. Ernst Heinrich, S. des Häusler Rüffer zu Leppersd., 11 T. — D. 15. Frau Christ. geb. Weist, Ehefrau des Viehschleußer C. B. Knittel zu Kreppelhof, 46 J. 3 M. 5 T.

Schönau. D. 11. Febr. Die unverehel. Joh. Langer, 73 J. 1 M. 22 T. — Die verw. Tischlermstr. Agnes Friederike Handelmann, geb. Keßler, 62 J. 7 M. 9 T.

Friedeberg a. Q. D. 18. Jan. Frau Joh. Friedr. geb. Holzbecher, Ehefrau des Hausbes. Gtl. Schwerdtner, 55 J. — D. 22. Carl Ehrenfr. Metzig, Schuhmachermstr., 78 J. 8 M. Friedr. Wilh. Emil, S. des Häusler Weise in Egelsd., 10 M. 10 T. — D. 26. Joh. Christ. geb. Knospe, Ehefr. des Bleicharb. Wagenknecht, 31 J. 4 M. 25 T. — D. 1. Febr. Gustav Adolph, S. des Schuhm. Feurich, 1 J. 4 M. — D. 3. Wilh. geb. Buchwald, Ehefr. des Nagelschmied Wilh. Hesse, 54 J. —

Emma Aug., T. des Haushälter Schwarzbach, 1 J. — D. 12. Joh. Eleon. geb. Vulkert, Ehefrau des Häusler Anton Bieser in Egelsd., 69 J. 5 M.

Hohes Alter.

Landeshut. D. 4. Febr. Christian Gottlieb Tschentscher, gewes. Gutsbes., 82 J. 6 M. 28 T.

Literarisches

Kirchenrechnungs-Formulare, Schulprüfungs-Protokolle, Confirmations-Scheine,

zu haben bei **Oswald Wandel,** Buchhandlung in Hirschberg.
2491.

Daheim.

Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich 1 Nummer.

Durch alle Buchhandlgn. u. Postämter zu beziehen.

Die nächste **Nr. 22** des neuen, VI. Jahrganges enthält:
Eine Cabinetsintrigue. (Fortsetzung.) Historischer Roman von G. Hiltl. — Zwei Blätter aus der Geschichte der Salzburger. Von Robert Koenig Zu dem historischen Bilde von Paul Händler. — Die Newyorker Spielhöllen und ihr König. Von Karl Winter in Newyork. — Eine Degenspitze. Novellette von C. F. Liebetreu. — Der Illustrator des achtzehnten Jahrhunderts. Von Emil Frommel. Mit Illustration: Daniel Chodowieckis Daheim. — Am Familientische: Eine Notenschreibmaschine. — Editha. Legende von F. Bäßler.
Zu Bestellungen empfehlen sich:
O. Wandel und A. Taube in Hirschberg.

1948. Soeben erschien bei **Max Cohn** in Liegnitz Lief. I. der vierten vermehrten Auflage von:

W. Bittner. Briefl. Unterricht zur Selbsterlernung der Stenographie, vollst. in 15 Briefen à 4 sgr.

Als klar und deutlich zum **Selbststudium,** sowie auch beim Unterricht ganz besonders zu empfehlen!
Vorräthig in **A. Taube's Buchhandlung,** Hirschberg

„Das neue Blatt",

das reichhaltigste, gediegenste und billigste Journal der Gegenwart, ein echtes deutsches Familienblatt, zu dem fabelhaft billigen Preise von

2½ Sgr. pro Heft,

empfiehlt sich ohne Anpreisung von selbst. —
Das jetzt erschienene zweite Heft dieses durch das Urtheil der Presse und der allgemeinen Lesewelt als die beste Lectüre anerkannten Journals enthält neben seinem reichen Inhalt:

Der Kriegsminister des Königs Theodor.
Im Dienste Sr. Heiligkeit.

Zur geneigten Besorgung empfiehlt sich die General-Expedition in Breslau und die
Vereinsbuchhandlung von **C. Tanne** in Görlitz.
Bestellungen werden von dem Agenten derselben, Herrn **Gustav Kreyser,** zur Zeit in Hirschberg, im Gasthof zum „goldenen Löwen", entgegengenommen. 2560

Um Beachtung der Prospecte des neuen Blattes wird gebeten.

---

z. h. Q. d. 28. II. hor. 5. Instr. III.

Hirschberger Männergesangverein

Sonnabend den 26. h. **Ballotage.** (Bereits durch Circular bekannt gemacht.) 2399.

2487

Bolkenhain.

Sonntag den 27. Februar 1870, im Boer'schen Caffeehause

Theatralische Vorstellung

zum Besten der Casse des hiesigen Feuerrettungs-Vereins.

Zerstören und aufbauen.

Schwank in 2 Akten von Görner.
Nach der Vorstellung: Tanz.
Entrée: Saal 5 Sgr. Gallerie 2½ Sgr.
Mitglieder haben für ihre Person freien Eintritt.
Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand des Turn- u. Feuerrettungs-Vereins.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch den 2. März c., Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofs zum „schwarzen Adler":

2554. **Vortrag**

des Herrn Nördlinger über die Flachscultur; wozu die Herren Kaufleute und Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Königs- u. Verfassungstreuer Verein.

Versammlung: am **Freitag den 4. März c., Abends 8 Uhr,** im Gasthof des Herrn Reimann hierselbst.
Schmiedeberg, den 22. Februar 1870.
2415. **Der Vorstand.**

Vorschuß-Verein zu Schönau

(eingetragene Genossenschaft).

General-Versammlung:

Mittwoch den 2. März c., Nachm. 2 Uhr,
im Schützensaale.

Tagesordnung:

Rechenschafts-Bericht pro 1869.
Ertheilung der Decharge an den Geschäftsführer.
Den Gläubigern des Vereins steht es frei, der General-Versammlung beizuwohnen. 2422.

Der Vorstand.

Julius Mattern. H. Blasius. E. Schneider.

Landeshuter Bienenzüchter-Verein.

Sonntag den 6. März c., Nachmittags 3 Uhr:
General-Versammlung in Grüssau (Gasthaus d. Hrn. Scholz).
Zweck: Vorstandswahl und Rechnungslegung 2c.
Sämmtliche Hrn. Mitglieder werden ersucht, sich dabei recht zahlreich zu betheiligen.
Landeshut, den 22. Februar 1870.
2393. **Der Vorstand.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2377

Bekanntmachung.

Der alljährlich im Monat März hierselbst stattfindende Viehmarkt findet nicht, wie irrthümlich in den Kalendern angezeigt ist, am Mittwoch den 2. März d. J., sondern am Donnerstag den 3. März d. J. statt.

Hirschberg, 23. Februar 1870.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 3. März c., Vormittags 11 Uhr,
sollen drei noch brauchbare Feuerspritzen, älterer Construction, öffentlich meistbietend auf dem Rathhause hierselbst verkauft werden.

Die Spritzen werden vor dem Termine auf dem Marktplatze zur Besichtigung ausstehen.

Hirschberg, den 12. Februar 1870. 1999

Der Magistrat.

1392.

Nothwendiger Verkauf.

Das Gasthofsgrundstück, genannt „zum blauen Himmel", sub No. 201 der Stadt Haynau, dem Weißgerbermeister **Eduard Dannenberg** gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 11. April 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. I., auf hiesigem Rathhause verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien. Bei der Gebäudesteuer ist dasselbe nach einem Nutzungswerthe von 290 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 13. April 1870, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. I., von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Haynau, den 21. Januar 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission I.
Der Subhastations-Richter.

2486. **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende No. 30 die Firma

„F. Elsner"

zu Bolkenhain und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Elsner** am 7. Februar 1870 eingetragen worden.

Bolkenhain, den 7. Februar 1870.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Auktion.

40 Mille
abgelagerte Cigarren

(deren sonstiger Verkaufs-Preis 8 bis 30 Thlr. pro Mille betragen) sollen

Montag den 28. Febr., von früh 9½ Uhr ab,

in meinem, innere Schildauerstr., im Hause des Korbmacher Herrn Vogt befindlichen Auktions-Lokale meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden; desgleichen mehrere Spiegel, eine Schmetterlings-Sammlung und einige andere Gegenstände. **R. Böhm**, Auktions-Kommissarius.

Hirschberg, den 24. Februar 1870. 2485.

2547. Sonntag den 6. März c., Nachmittags 3 Uhr, werde ich 4 Schock sehr schöne, trockene Bretter, 5/4", 1" u. 3/4" stark, sowie eine Partie Dach-, Hohl- und Mauerziegeln, an den Bestbietenden gegen Baarzahlung vor meiner Wohnung versteigern. J. Maiwald, Zimmerpolier.

Hermsdorf u. K., den 25. Februar 1870.

Große Auktion.

Mit obervormundschaftlicher Genehmigung sollen die Nachlaßsachen des verstorbenen Stellenbesitzers und Schankpächters **Ehrenfried Lange** und dessen Ehefrau zu Wenig-Rackwitz Mittwoch den 2. März und folgende Tage, von früh 9 Uhr ab, an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Zum Verkauf kommen: 3 hochtragende Nutzkühe und Federvieh, ca. 30 Ctnr. Heu, 8 Schock Stroh, 20 Ctnr. Kartoffeln, 50 Ctnr. Runkelrüben, 1 Abwaschmaschine, 1 Mangel, 1 neue Decimalwaage, 1 Wagen mit eisernen Achsen, Pflug, Eggen, Krümmer, Bretter, Bienenstöcke und noch viele Wirthschafts- und Hausgeräthe zum Gebrauch, sowie versch. Kleidungsstücke.

Wenig-Rackwitz b. Löwenberg, den 23. Februar 1870.

2469. **E. Bunzel**, Vormund.

2414.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 11. März c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthofe zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg 2 Klaftern Birken-Knüppel, 34 Klaftern Fichten-Scheitholz, 60 Klaftern desgl. Knüppel, 50 Klaftern desgl. Stockholz und 85 Schock desgl. Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 22. Februar 1870.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzoglich-Oldenburgisch-Mochauer Forstrevier, Forstort Pombsener Seite, Abtheilung 6. 2.

Donnerstag den 10. März d. J., von früh 9 Uhr ab,

73 Schock Nadelholz-Abraum

öffentlich licitando verkauft werden.

Mochau, den 24. Februar 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg. Ober-Inspectorat.

2498. **Bieneck.**

2327. # Auktion!!

Montag den 28. Februar c. werden über 100 Flaschen gute alte Weine verschiedener Marken, diverse Cigarren, Eisenzeug, verschiedene Haus- und Wirthschafts-Geräthe von Nachmittag 1 Uhr ab im Wilke'schen Gasthofe zu **Hermsdorf u. K.** gegen Baarzahlung verauktionirt.

2413. # Brennholz-Verkauf.

Freitag den 4. März c., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen am Walterbusch Langhelwigsdorf **80 Schock Eichenschälholzreisig** meistbietend verkauft werden. Das Holz steht bequem für Abfuhr am Wege.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Herzogl. Elimar von Oldenburg'schen Forstrevier Maiwaldau sollen Montag den 7. März d. J., von früh 10 Uhr ab,

38 Schock hartes Schlagreißig,
60 Langhaufen

öffentlich versteigert werden.

Der Anfang findet beim Loos Nr. 1, an der Berbisdorfer Grenze statt.

Mochau, den 20. Februar 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.

2497. **Bieneck.**

Auktion.

Das Central-Möbelmagazin zu Lauban,

welches sich im Hause des Restaurateur Herrn Simon befindet, beabsichtigt eine Anzahl **Möbel**, Spiegel und Polsterwaaren, Mittwoch den 9. und Sonnabend den 12. März, von früh 9 Uhr an, Umzugshalber zu verauktioniren. 2508.

1762. # Gasthof-Verpachtung.

Das in Langwaltersdorf, Kreis Waldenburg, an der von Waldenburg über Friedland nach Adersbach, Weckelsdorf und Braunau führenden Chaussee, gelegene herrschaftliche **Gasthaus**, verbunden mit Brauerei und Brennerei, soll vom 1. Januar 1871 ab auf sechs Jahre anderweit verpachtet werden, wozu ein Termin auf

Montag den 25. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der General-Direction auf dem Fürstenstein anberaumt worden ist. Die Verpachtungs-Bedingungen können sowohl hier als auch bei dem herrschaftlichen Forstbeamten zu Langwaltersdorf eingesehen werden, wobei bemerkt wird, daß nach Uebereinkommen mit dem jetzigen Pächter die Pacht auch schon mit 1. Juli resp. 1. October d. J. angetreten werden kann.

Fürstlich Pleß'sche General-Direction.

Brauerei-Verpachtung.

Die Dominial-Brauerei zu Zobten bei Löwenberg wird durch den Abgang des zeitherigen Pächters, Herrn **Lienig**, nach 36jähriger Pachtperiode zum 1. Juli c. pachtfrei.

Zur anderweitigen Verpachtung im Wege des Meistgebots, vorbehaltlich des Zuschlages, wird hiermit ein Termin auf

Mittwoch den 16. März, Vormittags 10 Uhr,

in der Wirthschafts-Kanzlei zu Zobten anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. 2059.

Pacht-Bedingungen sind beim Wirthschaftsamte einzusehen.

Das Dominium.

2341. # Bäckerei-Verpachtung.

In einem großen Kirchdorfe und Fabrikort ist eine schöne mit fester Kundschaft, gut betriebene, sehr empfohlene **Bäckerei** mit Kohlenfeuerung bald zu verpachten und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere bei **C. Stull**, Gasthofbesitzer in Kuhnern bei Striegau.

2147. Ich bin willens, meinen **Garten** zu verpachten; derselbe eignet sich zu einer Holz-, Kohlen- oder Bretter-Niederlage.

Rose, Gerbermeister in Jauer.

Pacht- oder Kauf-Gesuch.

2410. Im Hirschberger Kreise wird ein **Colonialwaaren-Geschäft** oder größere **Krämerei** bald zu pachten oder kaufen gesucht.

Offerten beliebe man sub **A. Z.** in der Expedition d. B. niederzulegen. —

Meinen herzlichsten Dank

sage ich hiermit allen den lieben Freunden aus Alt-Kemnitz, welche mir ihre liebevolle Theilnahme bei dem am 7. d. Mts. mich mit betroffenen Brandunglücke durch Einsammlung milder Gaben so reichlich bewiesen haben. Insbesondere dem Bauersohne Friedrich Weichert für die liebevolle Anregung zur Sammlung, sowie dem Tischlergesellen Robert Meißner und dem Zimmergesellen Ernst Ebert, welche dieselbe bewerkstelligten. — Möge der Höchste Alle vor ähnlichem Unglück in Gnaden bewahren und sie für diese Liebesgaben reichlich segnen.

2428. **Herrmann Seliger.**

2452. **Danksagung.**

Für die in so reichlichem Maaße uns erwiesene Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbniß unserer heißgeliebten Gattin und Mutter sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten und wärmsten Dank.

Seiffersdorf, den 26. Februar 1870.

Ehrenfried Springer, Bauergutsbesitzer, nebst Kindern.

2530. # Innigsten Dank.

Die **berühmte Bräune-Einreibung***) des Herrn **Dr. Netsch**, Dresden, Ammonstraße 30, hat mir bei meinem **chronischen schweren Halsleiden**, wogegen ich viele Brunnenkuren, Höllenstein-Pinselungen, alle Malzextracte, Syrup's 2c. nutzlos **jahrelang** brauchte, nur den **vorzüglichsten Nutzen** zur **völligen Heilung** gebracht.

Cantor **Haschke** in Cunau bei Hansdorf Ndr.-Schl.

*) Zu erhalten bei **Paul Spehr** in Hirschberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

☛ **Gefälliger Beachtung empfohlen!** ☚

2443. Einem hochverehrlichen Publikum bringe ich hiermit zu gefälliger Kenntnißnahme, daß jetzt die Eisbahn auf dem alten und neuen Bober bis zum Gerichtskretscham in Straupitz vorzüglich gut, und lade zu recht zahlreicher Betheiligung überhaupt Sonnabends und Sonntags ganz gehorsamst ein.

Hirschberg, im Februar 1870.

Hochachtungsvoll
Leberecht Jäger.

Ausbildung auf dem Lande für das Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen im Anschluss an das Pädag. Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Prosp. gratis. Hon. 80—100 Thlr. quart.

2478. Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von Fräulein Pauline Heyden übernommene

Leinwand-, Tischzeug- und Schnittwaaren-Geschäft

in allen Artikeln reichhaltig sortirt habe und **die bekannten, ganz billigen Preise beibehalte**; empfehle besonders alle Sorten weiße und bunte **Leinwand,** leinene und baumwollene **Inlett-, Züchen-, Schürzen- und Kleider-Leinwand,** schöne billige **Kattune** und halbwollene **Kleiderstoffe,** sowie alle Sorten kattune und wollene **Tücher,** weiße und bunte **Taschentücher, Negligee-Zeuge, Shirting, Chiffon,** zu ganz billigen Preisen, weiße und bunte **Bett- und Tisch-Decken,** fertige gute **Leinwand-Hemden** (beste Hand-Nätherei) zu allen Preisen, schwarzen **Moiree** zu Röcken, guten **Halbsammet, Orlean, Twill, Thybet,** weiße und bunte **Barchende,** billige **Kittais, Sarg-Franzen** und **Quasten u. dgl. m.**

Da ich bei möglichst billigen Preisen nur stets reelle und gute Waare führe, so hoffe ich jeden meiner werthen Kunden zur Zufriedenheit bedienen zu können und bitte ein hochgeehrtes Publikum, mir sein gütiges Vertrauen zu schenken.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir noch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich für eine gut renommirte **Breslauer Färberei** die Annahme von Färbesachen in Seide, Wolle, Leinen ꝛc. für hiesige Gegend überkommen habe und empfehle dieses Unternehmen gleichfalls der Gunst des verehrten Publikums zu recht oftmaliger Benutzung.

Hirschberg, äußere Langstraße.

Pauline Hentschel, Nachf. des Fräul. Paul. Heyden.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf

Gebäude aller Art, Mobiliar,

Gegenstände der Landwirthschaft, Diemen (Feimen oder Barmen), Vieh;

ferner

Fabriken, Maschinen, Waaren etc.

und

Fluss- und Land-Transport-Güter

zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlungen.

Die Gesellschaft bietet vollständige Garantie und wird in jeder Beziehung, sowohl bei Aufnahme von Versicherungen, als bei Regulirung der Brand- und Transportschäden das Vertrauen des Publikums rechtfertigen.

Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeldlich ertheilt und das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen durch unterzeichnete, obrigkeitlich bestätigte Agentur besorgt.

Bolkenhain, den 26. Februar 1870.

2390. **A. Kühnöl,** Maurermeister, Hintergasse No. 114.



Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. 5.



Strohhüte! Strohhüte! Strohhüte!

werden auf das Beste **modernisirt, gewaschen** und **gefärbt** bei **Isidor Bruck,** Firma **F. Sieber.**

Die **neuesten Modells** liegen bei mir zur Ansicht, und bitte ich um recht zeitige Bestellungen. 1998

1924.

Bukarester Prämien-Obligationen

a Frcs. 20 = 5 ⅓ Thaler.

Sämmtliche Obligationen werden mittelst 100 Ziehungen zurückbezahlt und erhält jede Obligation einen Gewinn. Während der nächsten 5 Jahre werden jährlich am:

2. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. Septbr. und 1. Novbr.

die nachfolgenden Gewinne gezogen:

Nächste Ziehung 1. März 1870.

2	Gewinne à	Frcs. 100,000	Frcs.	200,000
2	„	„ 75,000	„	150,000
2	„	„ 50,000	„	100,000
2	„	„ 25,000	„	50,000
2	„	„ 15,000	„	30,000
2	„	„ 10,000	„	20,000
6	„	„ 5,000	„	30,000
18	„	„ 2,000	„	36,000
30	„	„ 1,000	„	30,000
60	„	„ 500	„	30,000
120	„	„ 100	„	12,000
600	„	„ 50	„	30,000
18,354	„	„ 20	„	367,080
19,200	Gewinne.		Frcs.	1,085,080

Nächste Ziehung 1. März 1870.

In den folgenden Jahren kommen durch jährlich 4 Ziehungen jedes Jahr

37,400 Obligationen mit 1 Million 84,880 Frcs.

zur Rückzahlung.

Kein anderes Anlehen wird in so kurzer Zeit mit einer so grossen Anzahl Gewinne zurückbezahlt und dadurch, dass jede Obligation mindestens wieder mit 20 Francs gezogen wird, sind dieselben zu kleineren Capital-Anlagen sehr geeignet.

Die Ziehung findet in offizieller Weise in Gotha statt.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in allen grösseren Städten Deutschlands und sind Obligationen zu haben bei

sämmtlichen Wechslern des In- und Auslandes.

Bukarester Prämien-Obligationen

a Frcs. 20 = 5 ⅓ Thlr.

sind zu haben bei

Anton Horix,
Bank-Geschäft.
Jerusalemer-Strasse 39 (am Dönhofsplatz),
Berlin.

Prospectus und jede nähere Auskunft gratis und franco.

209.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Cimbria,	Mittwoch,	2. März.	Morgens.	Hammonia,	Mittwoch,	23. März.	Morgens.
Westphalia,	Mittwoch,	9. März.		Holsatia,	Mittwoch,	30. März.	
Allemannia,	Mittwoch,	16. März.		Silesia,	Mittwoch,	6. April.	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **165**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55**.
Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**".

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana**, auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.
Saxonia 12. März 1870.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **180**, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55**.
Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

2053.



Dampfschiff „Smidt"

I. Classe

von Bremen nach Newyork

☛ fährt am Sonnabend, den 2. April 1870.

Passagepreise: I. Cajüte **90** Thlr., II. Cajüte **50** Thlr., Zwischendeck **45** Thlr. Crt. incl. vollständiger Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. —
Güterfracht: 1 £ = ca. 7 rtl. Preuß. Courant und 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaß.
Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft **direct** durch

G. Lange & Co. in Bremen,

oder **deren Vertreter im Inlande**, da die **Bremer** Auswanderer-Expedienten contractlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen. Dann folgende Expedition **Mitte Juni** 1870.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Bremen**	Mittwoch	2. März	nach	Newyork	via	Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	5. März	„	Newyork	„	Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	9. März	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Hannover**	Mittwoch	9. März	„	Havana u. New-Orleans	„	Havre
D. **Rhein**	Sonnabend	12. März	„	Newyork	„	Southampton
D. **Hansa**	Mittwoch	16. März	„	Newyork	„	Havre
D. **Donau**	Sonnabend	19. März	„	Newyork	„	Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch	23. März	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Hermann**	Donnerstag	24. März	„	Newyork direct		
D. **Main**	Sonnabend	26. März	„	Newyork	„	Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	30. März	„	Newyork	„	Havre
D. **Union**	Sonnabend	2. April	„	Newyork	„	Southampton
D. **Ohio**	Mittwoch	6. April	„	Baltimore	„	Southampton
D. **America**	Donnerstag	7. April	„	Newyork direct		

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht nach Newyork u. Baltimore: **£ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.**
Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s mit 15% Primage per 40 Cubicfuß.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte

210

General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen.

Löwenberg. 2544. Montag den 28. d. M. bin ich im Hôtel du Roi **bestimmt** anzutreffen.
F. Hartwig, Hoffriseur.

2559. Der frühere Handels-, jetzige Privatmann **Carl Rieger** hier hat in Sachen meiner wider ihn — wegen 6 rtl. Zinsen und Kosten — den Manifestationseid geleistet.
Hirschberg. **C. Hannig,** Kürschnermstr.

Ich erlaube mir hiermit den hochgeehrten Bewohnern von Langenöls und Umgegend die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich die bisher vom Apotheker Herrn **Mittag** geführte Apotheke des Ortes vom 1. März d. J. an käuflich übernommen habe. Indem ich die Bitte ausspreche, das meinem Vorgänger gütigst geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, füge ich zugleich hinzu, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, dasselbe mit allen mir zu Gebote stehenden Kräften zu erweitern und dauernd zu erhalten. 2496.
Langenöls, den 25. Februar 1870. **Carl Haver,** Apotheker.

2265.
Die
Porzellan-Malerei von C. Hübner,
kathol. Ring Nr. 41,
empfiehlt sich zum Umändern und Wiedereinbrennen der Etiquetten auf Bierkuffenplatten, sowie zum Einbrennen von Etiquetten auf Standflaschen und Säure-Gläser.

2577. Dem Fräulein **Anna Schumann** zu ihrem zwanzigsten Wiegenfeste, den 28. Februar,
ein 9999maliges donnerndes Hoch.

! Lungenleiden!
namentlich **Tuberculose, Magen-** und **Darm-Katarrh, Körperschwäche, Husten** werden geheilt durch die 1803
Kumys-Anstalt Charlottenburg.
Ausw. briefl. a. d. Comptoir der Anstalt in **Berlin,** Oranienburgerstr. 73. Auf ausführl. Bericht d. Uebels wird Kumys nebst Information des dir. Arztes versandt

Die Kunstfärberei, Druckerei und Appretur-Anstalt
für seidene, wollene, halbwollene und baumwollene Stoffe
von **H. Grœgor** in **Schweidnitz,**
Gerberstraße Nr. 542,
empfiehlt sich für alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Proben von Kleiderfärberei und Druckerei liegen zur Ansicht bereit. — Herren- und Damen-Garderobe wird auf Verlangen auch unzertrennt gefärbt. 2463.

1 Thaler Belohnung.
2455. Das an meiner Trinkhalle auf der Warmbrunnerstraße befindliche Thürschloß ist abgerissen und gestohlen worden; wer mir den Thäter so nachweist, daß ich ihn zur gerichtlichen Bestrafung ziehen kann, erhält obige Belohnung. **A. Edom.**

2551. (**Pensionat.**) In einer gebildeten Familie finden junge Mädchen, welche sich dem prakt. Hauswesen widmen, oder zu Ostern die hiesige höhere Töchterschule besuchen wollen, liebevolle Aufnahme und mütterliche Pflege. Das Fertigen der Schularbeiten wird überwacht und ein Flügel zum Gebrauch ist vorhanden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

1956. Eine mit der einfachen Küche und Behandlung der Wäsche vertraute **Köchin** kann sich für den 1. April melden bei **Moritz Lucas** in Cunnersdorf.

Amerik. 6% Anleihe de 1882.
Die per 1. Mai c. fälligen Coupons kaufen wir zum Berliner Börsencourse ohne jeden Abzug, vorläufig mit 1 Thlr. 11½ Sgr. per Golddollar.
Berlin, den 24. Februar 1870. 2499.
Caspari & Co.,
Bank-Geschäft, Gr. Friedrichstraße 100.
An- und Verkauf von Werthpapieren 2c. bewirken wir zum amtlich notirten Börsencourse mit billigster Provisionsberechnung. Feinste Referenzen stehen zu Diensten.

2579. Eine seit vielen Jahren bestehende **Barbier-Kundschaft** ist wegen Familienverhältnissen sofort zu übergeben u. zu verk. Zu erfr. unter E. H. 540 poste rest. Waldenburg.

2550. Zwei elegante **Masken-Anzüge** sind zu verleihen: Große Herrenstraße 5, 1 Treppe, bei Dirich.

2576. Dem Bauer Heinrich Stumpe zu seinem 40jährigen Wiegenfeste ein 9999mal donnerndes Hoch.
Grunau, den 26. Februar 1870. **E. P.**

2271. **Gardinen,** wollene, sowie andere **Kleider** und **Wäsche** wird sauber und gut gewaschen von
F. Dittrich, Pfortengassen-Ecke Nr. 2.

1817.
Sichere Hülfe
gegen die Verschleimungen des Halses, der Luftwege und der Brustorgane, sowie ihrer Folgezustände, wie Husten, Heiserkeit, Catarrh des Kehlkopfes, Magens, Drüsenleiden, Schleimauswurf, Brustschmerzen, Nervenleiden, sowie Bleichsucht durch ein bewährtes, natürliches Heilverfahren meines vegetabilischen Nähr-, Säfte- und Blutbildungsmittels.
Broschüre nebst Empfehlungen gratis bei
Otto Wullé, Breslau, alte Junkernstr. 25.

Verkaufs-Anzeigen.

2484. Veränderungshalber bin ich willens, mein **Haus** in Schweidnitz aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 7 helle Stuben, Alkoven und Zubehör, Hofraum und Gärtchen. Fester Preis 2800 rtl, mit 1000 rtl. Anzahlung. Hypotheken-übernahme nach Uebereinkunft. Näheres zu erfragen in der Buchhandlung des Herrn **Heege** in Schweidnitz.

1732. Eine **Besitzung** im Schmiedeberger Thale ist zu verkaufen und würde sich dieselbe zu einem Sommeraufenthalt oder Ruhesitz für eine herrschaftliche Familie gut eignen, oder auch zu einem Gasthof erster Klasse, indem der Ort überhaupt von Fremden im Sommer sehr besucht wird; ein unternehmender Mann könnte dort sehr gute Geschäfte machen.
Näheres sub **M. N. No. 29** poste restante franco **Arnsdorf** bei Schmiedeberg.

Freistellen = Verkauf.

2435. Ich bin willens, meine **Freistelle** mit dazugehöriger Extra = Scheuer und 6 Morgen Grundstück erster Klasse aus freier Hand zu verkaufen; dieselbe ist vor 10 Jahren neu erbaut, eignet sich für einen Schmied, Schlosser oder zu jedem anderen Geschäft, ist eine Stunde von Hirschberg und 10 Minuten vom Schildauer Bahnhof entfernt gelegen.
Das Nähere zu erfahren in Nr. 12 zu Schildau.
Pätzold, Schmiedemeister.

Zwei neu erbaute Häuser,

mit flotten Restaurationen und Gesellschaftsgärten, im belebtesten Theile von Görlitz, sind sofort und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft durch
2490. **W. Grande**, Grüner Graben 15, Görlitz.

2416.
Haus = Verkauf.

Ein **Haus**, Alles im guten Bauzustande, zu jedem Geschäft sich eignend, mitten im Dorfe gelegen, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist beim Fleischermstr. Roth in Seidorf zu erfahren.

1964.
Verkaufs=Anzeige.

Ein sehr gut geleger **Bauplatz**, sowie eine **Waldparzelle** von 20 Morgen, mit Steinbruch und Sandgrube, zu Liebau gelegen, sind unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei
M. A. Heintze in Hirschberg, dunkle Burgstraße Nr. 5.

2111.
Guts = Verkauf.

Ein schönes **Freigut** von 270 M., größtentheils Weizenboden, mit 16 M. schönen Wiesen, 2 Obstgärten und einem Gemüsegarten, in ganz gutem Bauzustande, mit tadellosem todten und lebenden Inventar (6 Pferde, einige 20 St. Rindvieh), soll für den Preis von 27 Mille, bei 8—9000 rtl. Anzahlung, verkauft werden. Stand der übrigen Hypotheken sicher und fest. Der Acker liegt vom Gehöft in einer Fläche.
Nähere Auskunft hierüber erfährt man unter **F. H.** poste restante franco Goldberg i. Schl.

1851.
Haus = Verkauf.

Ein **Haus** nebst Nebengebäude, Alles in gutem Bauzustande, zu jedem Geschäft sich eignend, weil es sehr nahe am Bober liegt, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres beim Hutmacher **Ricke**, Garnlaube 21, zu erfragen.

2092. Ein **Gasthaus**, dicht an einem belebten Fabrikort, nebst Garten, Acker und Wiese, ist bei 800 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nur ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **C. W. Spätlich** in Lähn.

2008. Mehrere starke **Frühbeetfenster** verkauft billig
C. Pegenau am Kavalierberge.

1152.
Timpe's Kraftgries

empfiehlt **G. Nördlinger.**

Eine zahnschmerzfreie Menschheit!

Zahnmittel der Welt!

Kein Zahnschmerz

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal = Zahnwasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.
J. Thiele in **Berlin**, Jüdenstr. 24.
Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. in der alleinigen Niederlage für Schönau bei Herrn
1103 **Adelbert Weist.**

Zahnmittel der Welt!

Eine zahnschmerzfreie Menschheit!

1 neuer **Sattel** mit Zaum,
3 neue **Fenster**, 5' hoch, excl. Bogen $3\frac{1}{2}$' breit,
$\frac{1}{2}$ Schock $\frac{5}{4}$zöllige **trockene Bretter**, 18' lang,
50 Kubikfuß trockenes **Bauholz**,
zu verkaufen: Warmbrunn, Hermsdorfer Straße 125. 2461.

2481. Meine **Katarrhbrödchen** sind in Beuteln à 3 und 6 Sgr. stets vorräthig bei Herrn **H. Kumß** in Warmbrunn.
Berlin. **Dr. H. Müller**, pr. Arzt.

2303. Eine gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche **Brückenwaage**, von 8 bis 10 Ctr. Tragkraft, wird zu kaufen gesucht. H. Ander, Gerbermstr., Ring 22.
Liebenthal, den 20. Februar 1870.

2493.
Für Brillenbedürftige!

werde ich zum bevorstehenden Jahrmarkt, wie alle Donnerstage, mit einer großen Auswahl von Brillen und and. optischen Instrumenten zu Greiffenberg im schwarzen Adler anwesend sein.
Gustav Kubitscheck aus Neu=Gebhardsdorf.

2494. Mehrere Jahrgänge von „Ueber Land und Meer, Illustrirtes Haus= und Familienbuch, Gartenlaube, Volksgarten, Willkommen, und Unter der Urwelt", sind billig abzulassen in der Scoda'schen Leihbibliothek zu Friedeberg a. Q.

Einige 30 Klaftern trockenes hartes **Scheitholz** (rheinisch Maaß) sind preiswürdig zu verkaufen durch
2418. J. G. Engelbrecher in Schönau.

2471. **Vom 3. März d. J. ab ist in der Kalkbrennerei zu Berbisdorf frisch gebrannter Bau= und Ackerkalk, sowie Kalkasche, in der bekannten Güte und zu den früheren Preisen zu haben.**
Schreiber.

2409

Point-lace-Band, zu Point-lace-Stickereien,
empfiehlt **Isidor Bruck,** Firma **F. Sieber.**

Böhmische Bettfedern
sind wieder in 10 verschiedenen Sorten vorräthig und verkauft zu sehr billigen Preisen

2506. **J. Guttmann in Greiffenberg.**

2403

Ein reichhaltiges **Tapeten- und Borduren-Lager,**
bestehend aus **300 der neuesten Dresdener Muster,** à Rolle von 2½ Sgr. bis 2½ Thlr., empfiehlt
Ewald Böhnke, Sattlermeister in Petersdorf.

2421.

Ledertaschen von den billigsten bis zu den feinsten
empfiehlt **H. Bruck.**

Zur Confirmation
empfehle ich mein durch **neue Zusendungen bedeutend vergrößertes Lager**
schwarzer, wollner und **halbwollner Kleiderstoffe** von **5—20 sgr.** l. Elle,
schwarzer Taffete in allen Breiten, für deren **Solidität** und **Tragbarkeit ich jede Garantie** übernehme,

2522.

weißer Alpacca's von **7—16 sgr.,**
" **Mull's, Shirting's, Piquee's** und **Wallis;**
ferner eine so **schön** und **reichhaltig** noch nie gebotene Auswahl der neuesten **Tücher,**
in **schwarz** und **weiß Cachemir,** mit **kostbaren Stickereien,**
Algerine-, Stella- und **Zephyr-Tücher, Beduinen, Echarpes** rc. rc.
Preise, wie bekannt, sehr billig, Bedienung streng reell.

Emanuel Stroheim,
äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „3 Bergen".

Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. März a. c.
werden wir uns wiederum mit unserem auf's Beste assortirten Waaren-Lager in Hirschberg, im Hause des Lederhändler Herrn Wagner befinden, wovon wir unsere geehrten Geschäftsfreunde mit der Bitte um geneigte Beachtung hierdurch benachrichtigen.

2302.

Ober-Langenbielau. Hilbert & Co.

Alle Sorten **rohen**, reinschmeckenden und gebrannten **Caffee, Raffinade, weißen** und **gelben Farin, Ohlauer und Berliner Rolltabak, Cigarren, Carotten, Rüböl, Petroleum, Soda, Seife** offerirt zu ganz billigen Preisen: 2394.

E. W. Rülke in Schönau.

2465. Eine eiserne **Kochmaschine** und ein **Conditor-Ofen** sind billig zu verkaufen bei **E. Eggeling.**

Fleckwasser

von **C. L. Staebe.**

Dieses neu erfundene Fabrikat entfernt jegliche Flecke aus Seiden- und Lederstoffen, wollenen und baumwollenen Stoffen aller Art, ohne diese auch nur im Geringsten anzugreifen oder Ränder zu hinterlassen. [2044.]

Fester Preis 6 sgr. für 1 Flasche.

Für Hirschberg und dessen Umgegend befindet sich alleinige Verkaufs-Niederlage bei

Herrn Gustav Nördlinger,
Ecke der Schützenstraße.

2014

Die Niederlagen

der

Mineralwasser - Fabrik

vom

Apotheker Emil Sichting

hierselbst sind

bei Herren C. Brendel & Comp.,
- Herrn R. Friebe,
- - Hermann Günther,
- - Friedrich Hoffmann,
- - A. Meierhoff,
- - Gustav Nördlinger,
- - Hermann Vollrath.

2298 **80 Stück fette Schöpse**

stehen im Ganzen oder in kleineren Partien auf der **Posthalterei in Hirschberg** zum Verkauf. Preis: pro Pfd. lebend Gewicht 2 Sgr.

2488. Auf dem Dom. Schreibendorf bei Landeshut sind schöne **Sauge-Kuhkälber** in reiner Holländer-Race und -Kreuzung alsbald zu verkaufen.

2504. **Billigen Caffee,**

gebrannt, a Pfd. 8, 9 und 10 Sgr., empfiehlt als wirklich preiswürdig

G. Jankowitz in Greiffenberg.

2442. 100 Stück fichtene **Klötzer** liegen zum Verkauf in der Scholtisei zu Crommenau.

2108. **Ausverkauf**

von

Winter - Ueberziehern

zu herabgesetzten Preisen.

Double-Düffel, ohne Futter,
für 4, 5, 6, 7—9½ Rthlr.

Pelz-Düffel, mit Futter,
für 9½, 10—12 Rthlr.

Ratinee- und **Floconnee-Ueberzieher,**
für 8, 9—16 Rthlr.

Für gute Stoffe und feste Nath leiste ich Garantie.

F. V. Grünfeld, Landeshut.

1698. **Stralsunder Spielkarten** empfiehlt **Carl Klein.**

439. **Amerikanischen**

Pferde - Zahn - Mais

offerirt billigst

Joh. Ehrenfried Doering,
Hirschberg, Markt 17.

Verkauf!

2323. Eine gut eingefahrene und besonders auch gut gerittene, in mittleren Jahren sich befindende braune **Stute** ist mit oder ohne **Saugefohlen** in Folge Zuzucht preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten.

2322. In der Villa Nr. 313 Hermsdorfer Straße zu Warmbrunn sind eine Partie durch Umzug übrig gewordene Möbel zu verkaufen.

2354 **Gute Eßkartoffeln** sind zu haben bei **C. Weinmann.**

Gefälliger Beachtung empfohlen!
2 photographische Maschinen,

Objective 36 und 19 Linien; ein Statif u. eine gute Tyroler **Geige** (Stainer) sind billig zu verkaufen.

Offerten werden unter Chiffre **H. W. H. 15** poste rest. Jauer erbeten. 2378.

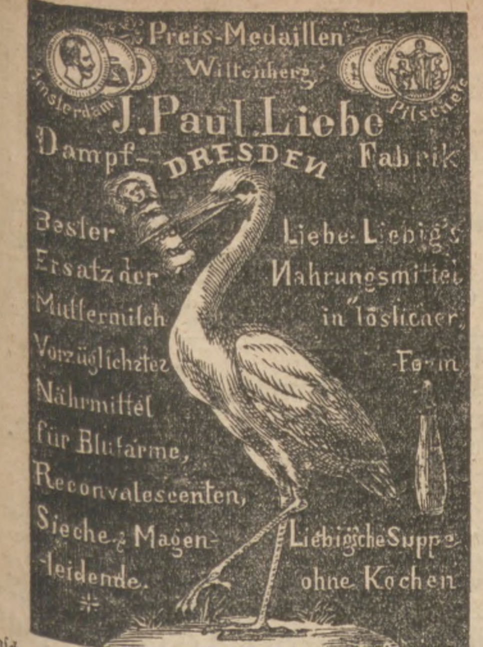
2417. **Holz - Verkauf.**

100 Stück eichenes, trockenes **Stammholz** verschiedener Länge und Stärke und größtentheils für Stellmacher und Wagenbauer sich eignend, liegen billig zum Verkauf bei der Schneidemühle zu Ober-Röversdorf bei Schönau.

A. Hande.

Zur Cigarren-Fabrikation

empfehle: **Uckermärker, Pfälzer, Brasil, Giron, Java, Carmen, Ambalema** und **Cuba** in bester Qualität zu den billigsten Preisen, jedoch nur per Cassa.
[2453. **Julius Stern,** Breslau, Ring 60.



Flaschen zu $^2/_3$ Pfd. Inhalt halten zum Preise von 12 sgr stets frisch auf Lager: 839.

Die Apotheken zu Hirschberg.

2400. **Rohe und gebrannte Caffee's** billigst bei
G. Nördlinger.

2402. Beim Dom. Matzdorf stehen 2 fette Kühe, 2 Schweine, 5 weiße Puten, 4 Hühner und ein Hahn zum Verkauf.
G. Alschner.

2447.

Wasserkraft.

Eine wegen Baulichkeit schon eingerichtete bedeutende **Wasserkraft** (am Bober und Zacken), unweit Hirschbergs, ist abzugeben. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

1452.

100 Klaftern dürres

Stockholz

stehen in meinem Holzschlage, am **Flachenseifener Gebirge**, bei bequemer Abfuhr gegen den festen Preis von 2 Thlr. 6 Sgr. pro Klafter zum Verkauf. Der Holzmacher Raupach zu Flachenseifen ist zur Anweisung des Holzes und zur Empfangnahme des Kaufgeldes berechtigt.
A. Jerschke in Lähn.

1468. Das Dominium Zobten bei Löwenberg offerirt wiederum besten

Runkelsamen

zum Verkauf.

BRUSTKRANKHEITEN.

Weisser Brust-Syrup.

G. A. W. MAYER in BRESLAU.

Preisgekrönt in Paris 1867.

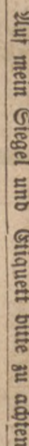
Jede Flasche ist mit meiner eingebrannten Firma versehen.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.
Ogeln, Kreis Heydekrug, 23. Juni 1869.
Ich ersuche Ew. Wohlgeb. durch dieses Schreiben freundlichst, mir eine Flasche **weißen Brust-Syrup** per Post schleunigst zukommen lassen zu wollen. Ich leide seit längerer Zeit an einem **Brustfehler** und habe mir durch dieses Mittel bereits schon zweimal geholfen. Ich bitte daher um baldige Zusendung und bitte gleichzeitig, den Betrag durch Postvorschuß auf mich entnehmen zu wollen.
Hochachtungsvoll **L. Schäfer**, Gutsbesitzer.

Mit dem Verkauf des G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup ist betraut:

Robert Friebe in Hirschberg.

Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** C. O. Wolfsdorf. **Friedeberg a. Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** C. Neumann. **Hermsdorf u/K.:** P. Nimbach. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kauffung:** Wilh. Schmidt. **Kotzenau:** Jul. Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Lauban:** C. G. Pfüllmann. **Liebau:** J. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** Aug. Schuster. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Seidenberg:** Wilh. Kloß. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrmann Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner. 2391.



Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. K. Patent vom 7. Decbr. 1858 Z. 130/645.

---

150 — 260 Schock süße veredelte Kirschbäume,

bis 7 Fuß hoch und 1—1$^1/_3$" stark,

50 Schock Aepfel- und Birnbäume,

5—7 Fuß hoch und 1—1$^1/_4$" stark,
sowie verschiedene andere Gattungen von Bäumen stehen zum Verkauf zu ermäßigten Preisen beim
Baumgärtner **W. Eichner.**
Neu-Jauernick bei Königszelt. 2130

2419.

Holz-Verkauf.

50 Klaftern weiches Scheitholz, 50 Schock Dachlatten und 30 Schock Bretter stehen beim Unterzeichneten an Ort und Stelle zum Verkauf. **Ernst Wittig.**
Ober-Kauffung, den 23. Februar 1870.

Bruch-Chocolade,
stets frisch, empfiehlt **A. Scholtz,**
2129. lichte Burgstraße Nr. 1.

1394. **Gesundheits-Syrup,**
Liebig's Nahrung, oder Liebig's künstl. Milch, **Liebe-Liebig's Nahrungsmittel** in löslicher Form. Beides Ersatz der Muttermilch, Nahrungs- und Stärkungsmittel auch für schwächliche und genesende Personen. **Liebig's Fleisch-Extract,** in 1/8-, 1/4-, 1/2- und 1/1-Pfunden, **Fenchelhonig,** sog. **Schles. Fenchelhonigextract, Malzextract, reines, Eisenchinasyrup** und flüssigen **Eisenzucker, Digestiv-Pastillen** und alle andern Sorten **Pastillen, Hustentabletts, Eau de Javelle,** ferner für Pferde und Rindvieh ꝛc. **verbessertes concentrirtes Restitutions-Fluid, verbessertes Kornenburger Vieh-Nähr-** und **Heilpulver, ächt holländisches Milch-** und **Nutzenpulver**
empfiehlt **Dunkel,**
Hirschberg. Apotheke, Schildauer- (Bahnhof-) Straße.

Eine zahnschmerzfreie Menschheit!

Kein Zahnschmerz
existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahnwasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.
J. Thiele in Berlin, Jüdenstr. 24.
Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: **A. Edom** in Hirschberg, **R. Weber** in Bunzlau, **A. Reichel** in Frankenstein, **C. Scoda's Wwe.** in Friedeberg, **Rob. Drosdatius** in Glatz, **Heinrich Letzner** in Goldberg, **Ludw. Kosche** in Jauer, **J. G. Hiller** in Lauban, **J. F. Machatschzeck** in Liebau, **E. Adolph** in Liegnitz, **Alb. Leupold** in Neukirch, **Adelbert Weist** in Schönau, **R. Lachmuth** in Schömberg, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **C. G. Opitz** in Striegau. [2573

Zahnmittel der Welt! Zahnmittel der Welt!

Eine zahnschmerzfreie Menschheit!

2430. Ein brauner **Wallach,** 6 Jahr alt, steht zum Verkauf in der Scholtisei zu Schreiberhau.

Denkmäler
in Marmor und Sandstein, in großer Auswahl vorräthig, empfiehlt zu billigen Preisen
2483. **L. Tschorn,** Bildhauer in Grunau.

Eine gute und große **Nutzkuh,** welche unter 8 Tagen kalben wird, ist zu verkaufen in No. 160 zu Lomnitz. 2441.

Verkaufs-Anzeige.
2343. In der Mühle No. 12 am Kynwasser stehen 2 gesunde, kräftige Pferde (Schwarzfüchse, eine hochtragende Stute dabei) zum Verkauf.

Aecht arabischen **Mocca-Caffee,** besten Tellicheri **Perlen-Caffee,** hochfeinen **Menado-** u. feinsten braunen, gelben, blauen u. grünen **Java-Caffee,** feine Guatemala-, Campinas-, Campos- und Santos-Caffee's
Unter Garantie für feinsten u. reinsten Geschmack.
empfiehlt zu den billigsten Preisen 2558.
Hermann Günther.

2578. Einen **Kettenhund,** Fuchs, braver Wächter, verkauft **A. Neumann,** Zapfengasse No. 2.

Pflaumenmus, gebacк. Pflaumen, pro ℔. 2½ sgr.,
Fenchel-Honig, die Flasche 5 sgr.,
empfiehlt: 2398. **A. P. Menzel.**

2510. **Wagen-Verkauf.**
Verschiedene neue, auch gebrauchte, noch ganz gute Wagen, worunter ein zweispänniger, halbgedeckter und ein eleganter freiböckiger Wagen ist, stehen zum Verkauf bei
R. Wipperling, Wagenbauer in Hirschberg.

Mein bestassortirtes Cigarrenlager
empfehle ich einer geneigten Beachtung. (Für Wiederverkäufer besonders günstig.) 2505.
Gust. Jankowitz in Greiffenberg.

2556 Täglich frische **Schaum-** und **Fastenbrezeln** bei **R. Holitschke,** Arnsdorf, dicht neben d. kath. Kirche.

2480 **Larven und Cotillon-Orden**
empfiehlt **H. Kunß** in Warmbrunn.

2445. **Heufutter**
ist zu verkaufen in Nr. 78 zu Kaiserswaldau.

Kauf-Gesuche.

Zickelfelle! Zickelfelle! Zickelfelle!
2470 Da **Zickelfelle** nicht zu den Producten des öffentlichen Wochenmarkt-Verkehrs gehören und um dem schon jahrelangen Treiben auf dem Markte ein Ende zu machen, so kaufe ich von heute ab **Zickelfelle** nur in meinem Laden zu den höchst-möglichsten Preisen.
Kristeller, Schulgasse No. 9.

2404. **Altes Kesselblech,**
½ Zoll stark, kauft zu hohem Preise die **Clara-Hütte** in Cunnersdorf bei Hirschberg i. Schl.

Kleesaat

kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfr. Doering.**
Hirschberg, **Markt 17.** 625.

2468. **Zuckerschnure** kauft jedes Quantum die Hirschberger Dütenfabrik von **H. Bruck.**

Zu vermiethen.

2134. In meinem Hause, Salzgasse Nr. 3, ist von Ostern ab ein **Verkaufslokal** und **Stube** zu vermiethen.
Ernst Vogt.

1020. Ein **Laden** ꝛc. ist bald zu vermiethen. Näheres bei Dunkel, Apotheke auf der Schildauer (Bahnhof-) Str.

2521. Eine **Wohnung** für 20 rtl. ist bald zu vermiethen
Butterlaube 37.

2280. Lichte Burgstraße 21 ist eine **Vorderstube** zu verm.

2411. Ein **Stube**, nebst Stallung und Gelaß zu einem Wagen, ist sofort beziehbar an der Promenaden- und Berndten-straßen-Ecke Nr. 2.

2395. In meinem Hause ist Ostern a. c. die 1. **Etage**, bestehend aus Salon, 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenstube und sonstigem Beigelaß, auch wenn solches gewünscht wird, Stallung und Wagenremise, zu vermiethen.
F. W. Alberti in Hirschberg.

2451. **Schlafstellen** sind offen bei **Adam**, Tuchlaube 7.

2454. Eine **Wohnung** für 60 rtl., resp. 70 rtl., ist zu vermiethen.
Ike, Maurermeister.

2501. Mühlgrabengasse Nr. 22 ist eine Stube, nebst Kammer, zu vermiethen und zum 1. März d. J. zu beziehen.

2500. Hirschgraben-Promenade Nr. 3 ist ein **Quartier** von 5 Stuben mit Küche, Keller u. s. w., und ebendaselbst eine **Parterre-Wohnung** von 2 Stuben, nebst Zubehör, zu vermiethen und zum 1. April d. J. zu beziehen.

2549 Ein kleines **Stübchen** mit Bett ist bald zu vermiethen Zapfengasse Nr. 9.

Personen finden Unterkommen.

2511 Die 5. Lehrerstelle (2. Mädchenklasse) an der hiesigen evang. Schule, mit einem Einkommen von ca. 274 rtl. und freier Wohnung, soll baldigst wieder besetzt werden.
Bewerber um diese Stelle wollen ihre Meldungen und Zeugnisse bis zum 19. März bei Unterzeichnetem einreichen.
Freistadt in Nieder-Schlesien, den 24. Februar 1870.
Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

2135. Zwei **Korbmachergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei
Ernst Vogt. Hirschberg

2420 **Cigarrenmacher** können sich melden bei
Hirschberg, Schützenstraße 10. **G. Dittrich.**

2532. Ein ordentlicher **Barbier-Gehülfe** findet dauernde Condition in Hirschberg bei J. Spremberg, dkl. Burgstr. 7.

2523. Ein brauchbarer **Barbier-Gehülfe** findet sofort Condition bei
Richard Wecke, Hirschberg, am Ring.

2482. Zum Antritt am 1. April kann sich ein mit guten Attesten versehener, unverheiratheter **Schirrvogt** auf dem Dom. Johnsdorf, Kreis Löwenberg, melden.

2131. Auf dem Dominium Ober-Steinkirch wird zum baldigen Antritt oder 1. April ein ordentlicher unverheiratheter **Gartenknecht** gesucht. Lohn 30 Thlr. und freie Station.

2537. Ein unverheiratheter **Hausdiener**, der auch die Garten-Arbeit versteht, am besten vom Lande, wird sogleich gesucht. Näheres Hirtengasse No. 20.

Eisenbahn-Arbeiter-Gesuch.

Tüchtige Arbeiter, die willens sind, nach Hannover auf Arbeit zu gehen, können sich melden beim Schachtmeister **Sprenger**, z. Z. in Crommenau, da derselbe nächste Woche wieder nach Hannover abgeht.

Guter Lohn und dauernde Beschäftigung wird zugesichert. 2574.

Crommenau, den 24. Februar 1870.
W. Sprenger, Schachtmeister.

2297 **Eine fleißige Arbeiterfamilie,** welche mit Landwirthschaft vertraut ist, erhält Wohnung, Kost, Feuerung und Lohn auf dem Scholzenberge bei Warmbrunn.

2282. **Geübte Putzmacherinnen** finden Beschäftigung bei **Ida Kersten.**

2450. Zum 1. April d. J. sucht eine **Köchin**, die kochen kann und sonst gute Atteste aufzuweisen hat,
Kaufmann **Bettauer.**

2534. Ein anständiges Mädchen, welches kochen kann und mit der Besorgung der Wäsche Bescheid weiß, wird zum 1. April gesucht von **R. Du Bois**, Zapfengasse Nr. 7, 2 Tr.

2548. **Köchinnen, Schleußerinnen, Küchenmädchen** können sich melden und finden gutes Unterkommen durch das **Waldow**'sche Vermieths-Comptoir.

2536. Eine **Bedienungsfrau** wird für den 1. April gesucht. Näheres bei Herrn **A. P. Menzel.**

2462. Ein ordentliches, zuverlässiges **Mädchen** vom Lande, das in der Hauswirthschaft nicht ganz unerfahren, findet eine gute Stelle: Warmbrunn, Hermsdorfer Straße 125, parterre.

2431. Per Ostern suche ich ein zuverläßiges **Mädchen,** welches besonders mit Behandlung der Wäsche vertraut ist.
Jacob Kassel, Priesterstraße.

2459. Ein ordentliches, und reinliches **Dienstmädchen,** am liebsten vom Lande, wird zum 1. April zu miethen gesucht.
Finger, Färbermeister.

2555. Köchinnen, Schleußerinnen und Dienstmädchen können sich melden im Vermieths-Comtoir der H **Wintermantel.**

2476. Ein Mädchen, die in der Küche und Hausarbeit vertraut und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird gesucht bei
G. Jestram in Warmbrunn.

2479. Ein anständiges, zuverlässiges **Kindermädchen** für 2 Kinder zu 3 und 6 Jahren, welches auch einige Hausarbeiten zu übernehmen hat, sucht
Warmbrunn. **Mallickh**, Bademeister.

2405. **Zu 5 kleinen Kindern**

wird ein Mädchen oder eine Frau gesucht, welche die Dienste eines Kindermädchens auszuführen hat, aber im Lohn höher gestellt ist. Gute Zeugnisse über Zuverläßigkeit und Erfahrung sind Hauptbedingung. Mädchen unter 18 Jahren werden nicht angenommen. Meldungen mit genauer Angabe der früheren Dienste sind unter der Adresse: „**Z. 77.** Hirschberg poste restante" einzusenden.

2540. Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird zum 1. Apri
gesucht vom
Warmbrunn. Gastwirth **A. Walter.**

2329. Eine fleißige, ordnungsliebende **Viehmagd** sucht
Ernst Schmidt, Gasthofbesitzer in Schreiberhau.

Personen suchen Unterkommen.

2464 Ein anständiges, elternloses **Mädchen,** von angenehmem Aeußern und guten Empfehlungen, sucht möglichst bald Placirung als Verkäuferin oder zur Stütze der Hausfrau. Gef. Offerten bittet man an verw. **Schmiedel** hierselbst, dunkle Burgstraße No. 15, zu richten.

Lehrlings = Gesuche.

2503. Für mein Colonialwaaren= und Weingeschäft suche ich bald oder zu Ostern d. J. einen **Lehrling.**
Hirschberg. Julius Hoffmann.

2324.
Kräftige Burschen,
die **Maurer** werden wollen, nimmt an
Hirschberg. G. Walter, Maurermeister.

2427. Ein Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim **Lohgerberm. Jul. Hübler**
in Schadewalde per Marklissa.

2115. Ein fleißiger Knabe kann bald in die Lehre treten.
Petersdorf. J. Gober, Klempnermstr.

2467. Einen kräftigen Knaben nimmt sofort in Lehre
Liebig, Schmiedemstr. in Schmiedeberg.

2040. Einen **Lehrling** nimmt an
der Stellmachermstr. Richter in Friedeberg a. Q.

2492. Einen **Lehrling** nimmt an
Röbig, Schmiedemeister in Friedeberg a./Q.

955. Ein **Knabe** aus guter Familie findet zu Ostern in meinem Colonialwaaren= und Agentur=Geschäft noch Aufnahme.
P. Meinert in Jauer.

2351.
Lehrlings = Gesuch.
Ein Knabe anständiger Eltern, mit guten Schulkenntnissen ausgebildet, welcher Lust hat, in einem **Eisen= und Kurzwaaren=Geschäft** die Handlung zu erlernen, kann sich melden.
Liegnitz. Rudolph Riedel.

2299. Ostern d. J. kann ein junger Mann in mein **Colonial=Waaren= & Wein=Geschäft** unter billigen Bedingungen als Lehrling eintreten.
Liegnitz. **Edmund Brendel.**

Zum 1. April d. J. wird unter günstigen Bedingungen ein junger Mann mit guter Schulbildung als Lehrling gesucht von
E. Meltzer's Buchhandlung (G. Knorrn)
2512. in Waldenburg in Schl.

Für mein Colonialwaaren= und Cigarrenfabrik=Geschäft suche bal oder Ostern einen Lehrling.
1892. **Wilh. Seiffer**
Lauban, im Februar 1870.

2051. Einen **Lehrling** nimmt an Carl Siebenhaar,
Haynau i. Schl. Zeug= und Zirkelschm

2296. Für mein Colonialwaaren= und Destillations=Gesch suche ich einen **Lehrling.** Hauptbedingung: erforderliche Sch kenntnisse. Antritt bald oder Ostern.
Adolph Feller. Sagan

Gefunden.

2146. Am 19. d. Mts. haben sich auf dem Wege von M dorf bis nach Steinseiffen zwei schwarze Pudel zu mir funden, und können dieselben innerhalb acht Tagen gegen stattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei Un zeichnetem in Nieder=Steinseiffen Nr. 12 in Empfang genom werden. Wilhelm Engler.
Steinseiffen, den 22. Februar 1870.

Verloren.

2489. Am 11. d. M. ist mir mein schwarzer **Jagdhun** mit weißer Kehle, sehr kurzer Ruthe und etwas grauer Schnau auf den Namen „Rappo" hörend, abhanden gekommen. sondere Kennzeichen: an der rechten Ohrenspitze einen Wer mir denselben wiederbringt oder mir über dessen jetz Aufenthalt nähere Auskunft ertheilt, erhält eine gute Belohnu
Siebeneichen, den 23. Februar 1870.
Warmer, Gutsbesitzer.

2542. Am Donnerstage ist dem Bauer Brendel in Be röhrsdorf ein kleiner **Dachshund** verloren gegangen. erhält bei Abgabe desselben eine gute Belohnung.

Geldverkehr.

1311
1000 Thaler
Capital (6 % Zinsen) werden **bald** gegen **vollständige** hy thekarische Sicherheit gesucht. Adressen bittet man im B kasten des Boten sub Chiffre **A. 70** niederzulegen.

375 Thlr. **Mündelgeld** sind zu 5% zu verleihen.
W. Urban, Gastwirth in Schmottseiffen.

Einladungen.

2533
Arnold's Salon.
Sonntag den 27. Februar:
Großes Abend = Concert,
wozu freundlichst einladen: **Häusler.** Elger.

Zur Fastnacht
ladet zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein
2535. **Kadgien** im „goldenen Schwert".

2438. Sonnabend den 5. März **(Eunomia=)** Maskenba im Gasthof zum „Kynast". Die Billets sind bei dem Be stande abzuholen.

2546.
Zur Fastnacht
empfiehlt **Pfannenkuchen,** à 6 pf, 9 pf. und 1 Sgr. von vorzüglichem Geschmack:
Die Conditorei von **Paul Welke,** Markt 17.

Zur Fastnachts=Musik

(bei gut besetztem Orchester) ladet auf Dienstag den 1. März ganz ergebenst ein 2458.

F. Schneider im schwarzen Roß.

Zur Fastnacht,

Dienstag den 1. März, ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein: [2529] **F. Gabler** im „langen Hause".

2526. Sonntag den 27. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in den „Kronprinz" ergebenst ein **F. Käse.**

2528. **Zur Tanzmusik**

ladet auf Sonntag den 27. d M. bei **Hornmusik** im gut geheizten Lokale ergebenst ein

L. H. Burghardt im „Rennhübel"

2531. Heute, Sonnabend den 26. d. M., ladet zu **Kaldaunen** ergebenst ein: **H. Krabel** im „Vogelgesang".

2392. Dienstag (zur Fastnachtsfeier) ladet zu **hausbackenen Pfannenkuchen** und **Tanzmusik** freundlichst ein:

C. Jeuchner in der Brückenschenke.

Sonntag und Dienstag Faschingtanz

(Militairmusik), wozu einladet **Mon-Jean** auf'm Berge.

2524

Landhaus bei Hirschberg.

Sonntag den 27. d. M. und Dienstag, Fastnacht, den 1. März, ladet zur **Tanzmusik** und frischen **Pfannenkuchen** freundlichst ein. **Thiel.**

2525

Landhaus bei Hirschberg.

Auf Montag den 28. d. M. ladet zu einem **Wurst=Abendbrot,** verbunden mit einem **Tänzchen,** freundlichst ein **Thiel.**

2426. Zur Fastnacht ladet zur **Tanzmusik** und frischen **Pfannenkuchen** freundlichst ein

Louis Strauß in Schwarzbach.

2432. Zum Fastnachts=Abend ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein Lüttig in Kunnersdorf.

2527. Sonntag den 27. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Adolph** in Grunau.

2423. Zur Fastnacht ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

2401.

Zur Fastnacht

Dienstag den 1. März wird in den Gerichtskretscham nach Herischdorf ganz ergebenst eingeladen. Für frische Pfannenkuchen und alles Uebrige wird bestens gesorgt sein.

Julius Wittwer.

2575. **Zur Tanzmusik** auf Sonntag den 27. d. M. ladet in den Gerichtskretscham nach Eichberg ganz ergebenst ein W. Breuer.

2539. Zur Fastnacht **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet Warmbrunn. **A. Walter.**

2560. Sonntag den 27. d. M. **Tanzmusik** bei **E. Wittig** in Neu=Stonsdorf.

2538. Sonntag den 27. Februar: **Kränzchen zur Eintracht,** wozu ergebenst einladet:

Warmbrunn. **Der Vorstand,**

2545.

Weihrichsberg.

Auf Dienstag den 1. März ladet zum „**Kränzchen zur Gemüthlichkeit**" ergebenst ein: **Der Vorstand.**

Stonsdorfer Brauerei.

Zur Fastnacht Sonntag den 27. d. M.:

Tanzmusik und **frische Pfannenkuchen.**

2397. **Bockbier vom Faß.**

2439. Zur Fastnacht, den 1. März, ladet zur **Tanzmusik** nach Berbisdorf ganz ergebenst ein **Bormann.**

2424. Sonntag den 27. d. ladet zur **Tanzmusik** ein Siegert in Berbisdorf.

2408

Zur Fastnachts=Tanzmusik

nach Erdmannsdorf

ladet auf den 27. d. M. freundlichst ein

F. Schmidt.

2541. Zum **Freundschafts=Kränzchen** ladet auf Sonntag den 27. d. zum Gastwirth Seiffert in Lomnitz ganz ergebenst ein:

Gäste werden angenommen. **Der Vorstand.**

2475.

Rüffer's Gasthof.

Sonntag den 27. d. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **F. Rüffer** in Giersdorf.

2557. Sonntag den 27. d. ladet zur **Tanzmusik** und Dienstag zu frischen Pfannenkuchen ein **Lippmann** in Giersdorf.

2434. Sonntag **Tanzmusik,** sowie Dienstag zur Fastnacht

Musikalische

Abend=Unterhaltung.

Für frische Pfannenkuchen u. Getränke wird gesorgt sein; es ladet ergebenst alle seine Freunde und Gönner dazu ein

Arnsdorf. Zinnecker, Kretschambesitzer.

2412. Sonntag den 27. d. M. ladet zum **Kränzchen** in den freundlichen Hain nach Wernersdorf ergebenst ein:

Der Vorstand.

2457. Sonntag den 27. d. vorletztes **Kränzchen** im „deutschen Kaiser" zu Voigtsdorf, wozu freundlichst einladet

Gäste werden angenommen. **der Vorstand.**

2456. Zur Fastnacht ladet zu frischen **Pfannenkuchen** und **Tanzmusik** nach Voigtsdorf ergebenst ein; um zahlreichen Besuch bittet Tschentscher.

Petersdorfer Brauerei.

Sonntag den 27. d. M.:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Hirschberger Militär=Kapelle,

Abends Tanz, 2448.

wozu freundlichst einladet G. Jäschke, Brauermeister.

Zur Fastnacht,

Dienstag den 1. März, ladet zu gutbesetzter **Tanzmusik,** sowie zu frischen Pfannenkuchen ergebenst ein H. Schneider.

Petersdorf, den 24. Februar 1870. [2502.]

2495. Auf Sonntag den 27. d. M. ladet zum **Fastnachts-Tanz** ergebenst ein: Uhr in Petersdorf.

2440. Sonntag den 27. d. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Wilhelm Glaubitz in Voigtsdorf.

2429. Zur Fastnacht, Dienstag den 1. März, ladet zur **Tanzmusik** in die Scholtisei zu Schreiberhau ergebenst ein
A. Seibt, Brauermeister.

2477. Sonntag den 27. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** nach Seifersdorf freundlichst ein Gastwirth Weiße.

2474. Sonntag den 27. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** nach Jannowitz ein Zimmermann.

2437. Zur **Tanzmusik**, Sonntag den 27. d., ladet freundlichst ein **Hoffmann** im Kretscham zu Steinseiffen.

2406. Sonntag den 27. Februar c. ladet zur **Tanzmusik** nach Querseiffen freundlichst ein: **G. Kluge.**

2473. Zur **Tanzmusik** in die „Freundlichkeit" nach Altkemnitz ladet auf Sonntag den 27. Februar (Nachmittags von 3 Uhr an) ergebenst ein **Elger,** Gastwirth.



2553. Zur Fastnacht ladet alle Freunde und Gönner zu **frischen Pfannenkuchen,** sowie zu einem **Tänzchen,** nach Krummhübel ganz ergebenst ein
Gustav Exner, Kretschambesitzer.

2460. Sonntag den 27. d. M., als zur Fastnacht, ladet zur **Tanzmusik** Unterzeichneter ergebenst ein. Für frische Pfannenkuchen, wie alles Andere, wird bestens gesorgt sein.
Heinzel in der „Grundmühle".

2444. Sonntag den 27. d ladet zur **Tanzmusik** und frischen **Pfannenkuchen** ergebenst ein Koppe in der Giesse.

2407. Sonntag den 27. d. M. **Tanzmusik** im Landhause bei Schmiedeberg. **W. Hörner.**

2466.

Zum Fastnachts-Ball

in den Gasthof „zum Stollen" in Schmiedeberg lade mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für frische Pfannenkuchen, kalte und warme Speisen und gute Getränke bestens gesorgt sein wird. — **Ascher-Mittwoch:** Heringsschmaus und Bairisch Bier. Hiller, Gasthofbesitzer.

2416. Zur Fastnacht, auf Dienstag den 1. März, ladet zur **Tanzmusik, frischen Pfannenkuchen** und gutem Getränke ergebenst ein König, Gastwirth in Alt-Schönau.

2449. Zum **Fastnachtsball** ladet auf Dienstag den 1. März ergebenst ein W. Buch, Brauermstr.
Kupferberg, den 23. Februar 1870.

2507. Sonntag den 27. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** und **Pfannenkuchen** freundlichst ein
Heinrich Bock. Schoosdorf.

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
In Görlitz	9,15 fr.	1, 5 Nm.	5, 5 Nm.	1. Nchts.
dort Anschluß nach Berlin	1,15 Nm.	5,36 Nm.		5,40 fr.
dto. nach Dresden	11,55 fr.	2,45 Nm.	7, 5 Abds.	1,40 Nchts 7,35 fr.
Hirschberg-Kohlfurt	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
Anschluß nach Berlin	11, 7 fr.	1, 8 fr.	5,22 Abd.	12,50 Nchts.
Hirschberg-Altwasser	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Altwasser	8, 8 fr.	1,17 Nm.	6,40 Abds.	
Anschluß nach Breslau	" "	1,27 Nm.	6,56 Abds.	
Hirschberg-Liebau	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Liebau	8,57 fr.	12,58 Nm.	5,45 Abds.	
Anschluß nach Pardubitz	10,55 fr.	1,33 Nm.	6,10 Abds.	

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz	3,35 Nchts.	1,40 Nm.	11, 5 Vrm.	8,35 Abd.
In Hirschberg	6,13 früh.	4,13 Nm.	1,55 Nm.	12,30 Nchts.
Abgang von Altwasser mit Anschluß von Breslau	8,30 früh.	3,15 Nm.	8,45 Abds.	
In Hirschberg	10,36 früh.	5,30 Nm.	10,41 Abds.	
Abgang von Kohlfurt mit Anschluß von Berlin	3,57 Nchts.	1,58 Nm.	11,20 früh.	8,25 Abd.
In Hirschberg, wie oben von Görlitz.				
Abgang von Liebau mit Anschluß von Josephstadt	3,59 Nm.	9,12 Abds.		
In Hirschberg, wie oben von Altwasser.				

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 24. Februar 1870.

Dukaten $96\frac{1}{2}$ G. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währung $82\frac{1}{8}$ a $\frac{3}{8}$ bz. Russ. Bankbillets $74\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{8}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $101\frac{3}{4}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{4}$ G. Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $77\frac{1}{2}$ G. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) 116 B. Posener Pfandbriefe, neue (4) $81\frac{2}{3}$ a $\frac{3}{4}$ bz. Schlesische Pfandbr. ($3\frac{1}{2}$) $75\frac{1}{3}$ bz. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) 85 B. Schlesische Rustikal- (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 85 G. Posener Rentenbriefe (4) $83\frac{1}{12}$ bz. Freiburger Prior. (4) $80\frac{1}{4}$ B. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $72\frac{5}{8}$ bz. Oberschl. Prior. (4) $81\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{1}{4}$ B. Obschles. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{3}{4}$. Freiburger (4) —. Ndrschl.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. ($3\frac{1}{2}$) $171\frac{3}{4}$ B. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $95\frac{1}{4}$ a $\frac{3}{8}$ bz. G. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oesterr. Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 24. Februar 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	27	—	2	19	—	2	—	—	1	20	—	1	[illegible]	—
Mittler	2	20	—	2	15	—	1	24	—	1	17	—	—	29	—
Niedrigster	2	16	—	2	12	—	1	20	—	1	15	—	—	28	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 2 sgr. 6 pf., Niedrigster 2 rtl.
Butter, das Pfd. 9 sgr., 8 sgr. 6 pf.

Schönau, den 23. Februar 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	12	—	1	27	—	1	15	—	1	[illegible]	—
Mittler	2	16	—	2	9	—	1	25	—	1	13	—	—	29	—
Niedrigster	2	11	—	2	4	—	1	21	—	1	10	—	—	28	—

Butter, das Pfund 9 sgr., 8 sgr. 9 pf., 8 sgr. 6 pf.

Breslau, den 24. Februar 1870
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart bei 80% Tralles loco $13\frac{7}{12}$ G.
Kleesaat, rothe, unv, ord. 11—$12\frac{1}{2}$ rtl., mittel 13—$14\frac{1}{2}$ rtl., fein 15—16 rtl., hochfein $16\frac{1}{2}$—17 rtl. pr. Ctr.
weiße, unv., ordin. 14 — 17 rtl., mittel $18\frac{1}{2}$—21 rtl., fein 23—25 rtl., hochfein 26—27 rtl. pr. Ctr.
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 254, mittel 244, ord. 234 sgr.

Redacteur: Reinbold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinbold Krahn.)